66. Jahrgang. № 603. Mittwoch, 28. Dezember 1921.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung, durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 7,75 M., vierteljährlich 23,25 M.
Anzeigen-Preise. Die einspaltige 37 mm breite Zeile 3,00 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 40 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Brautausstattungen
Einzelmöbel in allen Preislagen
27 Kamenzer Straße Straßenbahn. 5
J. A. BRUNO KÖNIG
Kamenzer Straße 27 Telephon 22667

Kaffee Kasino
Täglich
Großes Künstler-Konzert

Osram-Haus, Ruhland & Co.
Beleuchtungskörper, Seidenschirme
Klub- und Schreibtischlampen
Osram-Lampen / Kochapparate / Gas-Glühkörper
Liliengasse, Ecke Röhrhofsgasse 15, 5 Minuten vom Postplatz.

Stinnes über seine Englandreise.

Der Weg zur Verständigung noch weit.

Ausnutzung der Konjunktur in Staatsbetrieben.

Prag, 27. Dez. Ein Vertreter der „Bohemia" hatte in Berlin Gelegenheit, mit Stinnes zu sprechen und ihn über seine letzte Englandreise zu befragen. Stinnes erklärte, lediglich in seiner Eigenschaft als Privatmann in London gewesen zu sein. Auf die Frage, wie beurteilen Sie den Stand der Verhandlungen mit den Alliierten bezüglich der Reparationserleichterungen, erklärte Stinnes: Vor kurzem war die Situation die, daß England durch den Verlauf der Washingtoner Konferenz sowie durch die Lösung der irischen Frage freier atmen konnte. Dieser Umstand mag zu einer Neuorientierung seiner Politik vielleicht Veranlassung gewesen sein. Jedenfalls entsprechen die bisherigen Nachrichten über Gewährung von Reparationserleichterungen nicht den Tatsachen. Zu einer Verständigung ist der Weg noch weit. Die Alliierten weisen darauf hin, daß Deutschland immer erklärt habe, nicht liefern zu können und doch geliefert habe, daß es immer erklärt habe, nicht zahlen zu können und doch gezahlt habe. Ich habe den Standpunkt der Unmöglichkeit der Erfüllung schon in Spa vertreten. Deutschland zahlte jedoch mit den unübersehbaren Folgen seiner Entkräftung. Es ist ausgeschlossen, daß es weiterhin zwei Milliarden Goldmark im Jahre und noch 26 Prozent Ausfuhrabgabe zahlen kann. Unter solchen Umständen kann von einer Kreditgewährung seitens der englischen Finanzwelt nicht die Rede sein. Die Bank von England lehnt jede Kreditgewährung ab, solange nicht Deutschland konsolidierte Verhältnisse habe. Diese Konsolidierung kann nur dann erzielt werden, wenn auch in den Staatsbetrieben der kaufmännische Grundsatz der Ausnützung der Konjunktur Anwendung findet. Ein Musterbeispiel für unkaufmännische Gebarung in den Betrieben bieten die Reichseisenbahnen. Unser Konzern verfügt über eine große Anzahl von Kleinbahnsystemen im Westen Deutschlands. Im vergangenen Sommer, als die Preise niedrig waren, haben sich alle diese Kleinbahnen mit Material auf viele Jahre eingedeckt. Hierdurch wurden Milliarden erspart, die der Betrieb der Reichseisenbahn nicht erspart hat. Das Sparsamkeitsmoment findet bei den Bahnen eine unkaufmännische Anwendung. Im gegenwärtigen Augenblick sind die Aussichten auf die Erlangung eines Kredits sehr gering.

Lloyd Georges Revisionsgedanken.

Paris, 27. Dez. Im „Oeuvre" wird der Plan Lloyd Georges für die Revision der Wiedergutmachungsbestimmungen auseinandergesetzt. Lloyd George wolle zunächst Frankreich die finanzielle Sicherung geben, die es nötig habe. Zu diesem Zwecke wolle England auf einen Teil der Summe verzichten, die ihm nach dem Abkommen vom 13. August zugesprochen ist, so daß Frankreich, selbst wenn die Zahlungen Deutschlands für 1922 um die Hälfte herabgesetzt werden, mehr bares Geld erhalte, als es erwarten dürfte. Außerdem würden die Sachlieferungen weiter gehen. Ferner werde England sich dazu erbieten, auf seinen Anteil an der deutschen Schuldsumme zu verzichten, so daß die deutsche Schuld statt 132 Milliarden nur noch 113 Milliarden betragen würde. Endlich werde England Frankreich die Hälfte der Kriegsschulden erlassen, entweder gegen Abgabe der deutschen Bons oder ohne jeden Gegenwert. Nachdem England auf diese Weise eine schöne Geste gemacht habe, werde es von Frankreich das Gleiche verlangen, nämlich 1. die Zustimmung zur Räumung der Rheinlande, die neutralisiert werden sollen, 2. Herabsetzung der französischen Streitkräfte, 3. Annahme des amerikanischen Flottenvorschlages auch für Unterseeboote.

Die Reparationsbesprechungen in Berlin.

Berlin, 27. Dez. Die Besprechungen über die Reparationsfrage dauerten auch heute an. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um die Schaffung genauer Unterlagen über den Reichshaushalt zur Vorlage an die Reparationskommission. Aus diesem Bedürfnis ergaben sich die in den letzten Tagen wiederholt einberufenen Chefbesprechungen der einzelnen Ressorts. Auch heute vormittag fand wieder eine solche Chefbesprechung statt, während das Kabinett zu einer Sitzung zusammentrat.

Der Irrtum des Garantiekomitees.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Genf, 27. Dez. Die Havasagentur meldet: Die in Paris am 15. d. M. zusammengetretene Garantiekommission hat nach der Bekanntgabe der Londoner Verhandlungen auf Vorschlag Duponts eine Resolution angenommen, die den früheren Beschluß der Kommission, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands für Januar und Februar in den Besprechungen einwandfrei festgestellt sei, aufrecht erhält. Dem „Temps" zufolge ist die Resolution mit allen gegen vier Stimmen gefaßt worden.

Vor militärischen Maßnahmen der französischen Grenzkorps.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Basel, 27. Dez. Der „Anzeiger" meldet aus Straßburg, daß dort militärische Besprechungen der Kommandanten der Grenzkorps stattgefunden haben. Ueber den Gegenstand der Besprechungen gehen nur Mutmaßungen.

Noch keine Lösung des Reparationsproblems in Sicht.

Es ist gut, daß das Rededuell Kloß—Briand in der französischen Kammer noch vor dem Beginn der Beratungen in Cannes und Paris stattgefunden hat; denn dadurch sind die Illusionsfeiler, die sich hier und da über den wahren Stand der Dinge auszubreiten begannen, so gründlich zerrissen worden, daß sie vor dem heißen und kalten Lichte der Wirklichkeit in zerflatternden Fetzen davonfliehen. Das Ergebnis der Verhandlung, in der Kloß, unterstützt durch die bekanntesten Heißsporne der nationalistischen Rechten, seine Anklagen gegen das angeblich böswillige Deutschland schleuderte und Briand noch schärfer als scharf zu machen suchte, liegt klar vor Augen. Es besteht in drei wesentlichen Feststellungen: daß man an leitender Stelle in Paris an der Auffassung, es handle sich um „Verfehlungen", also um vorbedachte Nichtleistungen Deutschlands trotz vorhandener materieller Erfüllungsmöglichkeit, hartnäckig festhält, daß man nicht daran denkt, die bestehenden Garantien zur Erzwingung der deutschen Verpflichtungen zu vermindern, und daß man bereit ist, nach neuen Garantien zu suchen, falls die alten nicht den gewünschten Erfolg haben sollten, den letzten Blutstropfen aus dem deutschen Wirtschaftsorganismus herauszupressen. Das ist der Kern, der sich aus der Debatte klar und deutlich herauspellt und der in seiner starren Härte nicht erweicht werden kann durch ein paar abschwächende Bemerkungen, wie sie Briand regelmäßig zu machen pflegt, wenn ihm die Nationalisten auf den Leib rücken und fragen, wozu denn die leidigen Verhandlungen überhaupt dienen sollen, warum der Ministerpräsident nicht alle weiteren Verhandlungen ablehne und einfach auf der restlosen Erfüllung des Versailler Vertrages und des Londoner Ultimatums bestehe. Briand suchte auch diesmal die internationalen Konferenzen gegen den Spott der Nationalisten in Schutz zu nehmen und erklärte Verhandlungen für notwendig, damit die Annäherung der Völker in die Wege geleitet werden könne. Er predigte aber, wie immer, tauben Ohren und die Kammer hörte aus seinen Ausführungen nur das eine heraus, daß Frankreich keine Nachgiebigkeit gegen Deutschland zeigen werde. Nur diese eine ewige Melodie schmeichelt den französischen Ohren und wenn ein leitender Staatsmann der Republik wirklich einmal versuchen wollte, Deutschland ernstliche Erleichterungen zu gewähren, so würde er in demselben Augenblick glatt von der Bildfläche hinweggefegt werden. Die heutige französische Generation ist unversöhnlich; darüber dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben. Deutschland steht nicht nur einem kleinen Klüngel fanatischer Machthaber gegenüber, sondern der Haß, der uns entgegengebracht wird, das perverse Verlangen, uns dauernd völlig zu vernichten und zur politischen und wirtschaftlichen Ohnmacht zu verurteilen, ist der Ausklang der Geistesverfassung der überwältigenden Mehrheit des französischen Volkes, und dieser Druck ist so stark und unwiderstehlich, daß auch die Sozialisten sich ihm nicht entziehen können. Sie riskieren höchstens einmal einige unverbindliche allgemeine Phrasen, die den Anschein erwecken, als wollten sie Deutschland Gerechtigkeit widerfahren lassen, aber sobald es dann hart auf hart kommt, ziehen sie Leine und gehen mit den Nationalisten durch dick und dünn.

Ein besonders beliebtes Agitationsmittel, das auch der Abgeordnete Kloß in seiner Interpellation wieder verwertete, ist der Hinweis auf die angeblich bessere Lage des deutschen Steuerzahlers. Es ist höchste Zeit, daß von deutscher amtlicher Seite hier mit der größten Energie für eine ständige sachliche Zurückweisung der falschen gegnerischen Behauptungen gesorgt wird. Sonst besteht die Gefahr, daß die Lüge von den rosigen Verhältnissen des deutschen Steuerzahlers sich ebenso einnistet wie die Kriegsschuldlüge. Ueber das Verhältnis der Steuerbelastung bei uns und in Frankreich ist neuerdings von sachverständiger Seite folgende Berechnung aufgestellt worden. Der deutsche Einkommensträger hat, wenn das Durchschnittseinkommen auf den Kopf der Bevölkerung mit 4875 Papiermark angesetzt wird, nach dem Stande der Steuergesetzgebung von Mitte Oktober 1921, insgesamt an allen direkten und indirekten Steuern — die letzten sind bekanntlich abnorm hoch und werden auf Grund der neuen Steuervorlagen noch weiter in unerhörter Weise anschwellen — 1401,70 Mark = 28,75 Prozent des Einkommens zu zahlen. Der französische Staatsbürger dagegen hat bei einem Durchschnittseinkommen von 2700 Papierfranken nach der Steuerbelastung für 1922 rund 479,40 Franken = 17,75 Prozent des Einkommens zu entrichten; und dabei ist auch noch zu berücksichtigen, daß der verbleibende Rest des Einkommens dem französischen Steuerzahler wegen der höheren Kaufkraft des Franken eine weit bessere Lebenshaltung gestattet als dem deutschen. Die Legende von der deutschen Steuerherrlichkeit hat in der französischen Oeffentlichkeit bereits so tiefe Wurzeln geschlagen, daß der gemeine Mann in Frankreich mehr und mehr in den Glauben hineingerät, der deutsche Steuerzahler lebe auf Kosten des französischen in Saus und Braus. Von deutscher amtlicher Seite kann gar nicht genug getan werden, um diesem Irrwahn durch den Nachweis der klaren Tatsachen zu zerstören.

Der Belagerungszustand in Kairo.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Kairo, 27. Dez. Der Belagerungszustand ist in Kairo proklamiert worden. Englische Truppen sind nach Port Said abgegangen und eine englische Kriegsflotte fährt den Nil aufwärts nach Oberägypten. Die Lehrer aller Schulen haben beschlossen, während fünf Tagen zu streiken und alle englischen Waren zu boykottieren. Die Aerzte haben sich gestern versammelt, um einen ähnlichen Entschluß zu fassen. Bei einem Angriff auf eine Polizeistation wurden fünf Aufständische getötet und vier verletzt. Auch aus Port Said werden Unruhen gemeldet. Hier wurden bei einem Zusammenstoß mit der Truppe drei Eingeborene getötet und drei verwundet. Man meldet aus Malta, daß zwei englische Bataillone Befehl erhalten haben, sich bereitzuhalten.

London, 27. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Kairo: Im Eingeborenenviertel kam es zu ernsten Tumulten. Das Militär war genötigt, zu feuern. Viele Personen wurden getroffen. Gestern soll es in Kairo 14 Tote und 40 Verwundete gegeben haben. In Alexandrien herrscht Ruhe. Die Polizei wurde stellenweise mit Steinen beworfen. Seit dem Beginn der Unruhen wurden in Alexandrien 400 Personen verhaftet. (W. T. B.)

Alexandria, 27. Dez. (Reuter.) Der Generalstreik ist mißlungen. Alle Behörden arbeiten wie gewöhnlich, mit Ausnahme des Ueberwachungsdepartements.

Um Berthelots Rücktritt.

Paris, 27. Dez. In der heutigen Kammersitzung ergriff Ministerpräsident Briand das Wort, um die Interpellation bezüglich der Sanierung der Banque Industrielle de Chine zu beantworten. Er beschäftigte sich im einzelnen mit den gegen den früheren Generalsekretär Berthelot vorgebrachten Beschuldigungen, und erklärte, das Telegramm, das Berthelot dem französischen Finanzagenten Cacenave übermittelt habe, sei kein offizielles Telegramm gewesen, jedoch habe Berthelot geglaubt, er sei im Unrecht, und sei deshalb gegangen. Dies sei ein Unglück für das Land, das mit ihm einen erfahrenen Beamten verliere. Die Lage der Banque Industrielle de Chine werde jetzt durch den Gesetzentwurf, den er heute eingebracht habe, gerettet. Nach längerer Debatte wurden aus dem Hause verschiedene Tagesordnungen eingebracht. Ministerpräsident Briand nahm die Tagesordnung des Abgeordneten Outrey an, in der gesagt wird, man vertraue darauf, daß die Regierung das Prestige und den Kredit Frankreichs im fernen Osten nicht vermindern lasse und daß sie alle erforderlichen Maßnahmen hierzu ergreife, auch alle Verantwortlichen in der Angelegenheit der Bank feststelle, um Strafmaßnahmen gegen die Verantwortlichen zu ergreifen. Zu dieser Tagesordnung stellte Herriot den Zusatzantrag, jedem Parlamentsmitglied und jedem Staatsbeamten zu verbieten, in den Aufsichtsrat von Finanzgesellschaften einzutreten. Den gestellten Antrag, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, lehnte Briand ab. Die Kammer lehnte mit 390 gegen 218 Stimmen die verlangte Untersuchung ebenfalls ab. Gegen die beantragte einfache Tagesordnung stellte Minister Loucheur namens der Regierung die Vertrauensfrage. Die einfache Tagesordnung wurde mit 373 gegen 153 Stimmen abgelehnt. Hierauf folgte die Abstimmung über die Tagesordnung Outrey und über den Zusatzantrag Herriot, den Briand ebenfalls angenommen hatte.

Paris, 27. Dez. Der Ministerpräsident Briand hat heute vormittag in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der die Sanierung der Banque Industrielle de Chine in Erwägung zieht. Nach diesem Gesetzentwurf sollen die Jahreszahlungen, die China als Entschädigung für den Boxeraufstand an Frankreich zu leisten hat, im Einverständnis mit der chinesischen Regierung zu Kreditoperationen verwendet werden, durch die die Sicherstellung der materiellen und moralischen Interessen Frankreichs im fernen Osten möglichst werden soll. (W. T. B.)

Ein französischer Ministerrat.

Paris, 27. Dez. Die Minister traten heute im Elysee zu einem Ministerrat unter Vorsitz Millerands zusammen. In der Sitzung wurden laufende Angelegenheiten erledigt. (W. T. B.)

Das französische Budget des Kriegsministeriums.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Paris, 27. Dez. Der Senat hat heute morgen die Beratung des Budgets des Kriegsministeriums begonnen. Dasselbe beläuft sich für 1922 auf 3500 Millionen gegenüber 1787 Millionen Franken im Jahre 1921. Die Kommission hat den Mannschaftsbestand der französischen Armee für 1922 von 645 000 Mann, wie die Kammer beschlossen hatte, auf 630 000 Mann ermäßigt, wovon 57 Proz. in Frankreich, 8 Proz. in Algier, 12 Proz. in Marokko, 8 Proz. in Kleinasien, 13 Proz. am Rhein und im Ruhrgebiet und 1½ Proz. in verschiedenen Ländern einquartiert werden.

Der ententistische Zerstörungsdrang.

Halle, 27. Dez. Die Gemeinde Ammendorf beabsichtigt, die beiden Gebäude der bei Halle gelegenen Beesener Munitionsfabrik anzukaufen, um die Gebäude zu Notwohnungen umzubauen. Jetzt fordert die Entente plötzlich die Zerstörung der noch vorhandenen zwölf Lagerkeller, der Wälle und der Bleichanlagen. Soweit die zwölf Munitionskeller in Frage kommen, die für die Neusiedlungen gemeint sind, soll versucht werden, die Anordnungen der Entente rückgängig zu machen.

Ganz vereinzelt kommt freilich in der Pariser Presse gelegentlich eine bessere Erkenntnis zum Durchbruch. So veröffentlichte der „Gaulois" einen Weihnachtsartikel, der an Stelle der sonst üblichen flammenden Leidenschaft eine gewisse kühle Resignation verriet und den Franzosen den Rat gab, sie möchten doch endlich einmal aus dem Gebiete der Illusion heraus einen Schritt in die Wirklichkeit tun. Was sahe man da? Eine Täuschung über die vermeintlich grenzen- und vorbehaltlose Freundschaft Amerikas, eine Täuschung auch über die unbedingte Bereitwilligkeit Englands, sich mit Frankreich über ein Reparations- und Sicherheitsprogramm gegenüber Deutschland zu einigen; ja man mußte sogar die Erfahrung machen, daß sich in England ebenso wie anderswo Stimmen erhoben, welche die Franzosen als Imperialisten bezeichneten, die den allgemeinen Frieden störten und sich der Lösung der wirtschaftlichen Krise, von der Europa heimgesucht werde, widersetzten. Derartige Auslassungen machen aber auf die französische Oeffentlichkeit gar keinen Eindruck; einzelne vernünftige Franzosen, die so denken und den Mut haben, ihre Ansicht auszusprechen, sind und bleiben Prediger in der Wüste, während der Geist, der die französische Kammer und den Senat beherrscht, die wirkliche Stimmung der Nation zur Anschauung bringt. Nach dem Maßstabe dieser Gesinnung, die bei der Besprechung der Interpellation Klotz aufs neue in unverhüllter Form in die Erscheinung trat, muß man auch eine stark optimistisch gefärbte Meldung beurteilen, die der Pariser Vertreter der bekanntlich auf die Formel der deutsch-französischen Aussöhnung eingeschworenen „Voss. Ztg." seinem Blatte übermittelt hat. Danach soll Frankreich unter der Voraussetzung, daß die Sanierung der deutschen Finanzen durch Stabilisierung des Markkurses und durch gewisse Streichungen im deutschen Ausgabenetat erzielt wird, bereit sein, auf den Londoner Zahlungsplan zu verzichten und bei einer Lösung der Wiedergutmachungsfrage sogar auf völlig neuer Grundlage mitzuwirken. Frankreich werde einwilligen, Deutschland jede nur mögliche Erleichterung seiner Verpflichtungen zu gewähren unter der einzigen Bedingung, daß „Frankreich kein neues Opfer zugemutet" würde. Nach dem angeblich bereits bis ins einzelne ausgearbeiteten französischen Plane sollen die in London festgelegten Jahreszahlungen durch eine große internationale Anleihe bis zu 16 Milliarden Goldmark abgelöst werden und ein Teil dieser Anleihe würde Deutschland für seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau zur Verfügung gestellt. Es wäre ein geradezu sensationeller Umschwung, der sich urplötzlich in den leitenden Pariser Kreisen vollzogen haben müßte, wenn diese Darstellung den Tatsachen entspräche. Gesetzt aber selbst den Fall, daß unter dem Zwange irgend welcher unbekannter Einflüsse Briand persönlich für ein solches Programm gewonnen sein sollte, so würde doch nach dem Verlaufe, den seine parlamentarische Auseinandersetzung mit dem Abgeordneten Klotz genommen hat, gar keine Aussicht bestehen, daß er es in der Kammer durchsetzen könnte. Und dann erst der Senat, wo Poincaré das Heft ganz in der Hand hat!

Nachrichten über ein angeblich geplantes Entgegenkommen Frankreichs sind schon oft verbreitet worden und haben sich ebenso oft als falsch herausgestellt, so daß die deutsche öffentliche Meinung am besten tut, wenn sie derartigen Meldungen nicht eher Glauben schenkt, bis sie in amtlicher Form ihre unzweifelhafte Bestätigung gefunden haben. Auch der englische Standpunkt ist keineswegs klar und durchsichtig und läßt durchaus keine lebhafte Bereitschaft zur Hilfeleistung an Deutschland erkennen. Die Vertreter der englischen Hochfinanz, die unmittelbar vor Weihnachten mit Lloyd George beratschlagten, wollen nicht recht an die deutsche Zahlungsunfähigkeit glauben, sondern sind der Meinung, daß die deutsche Regierung sehr leicht über die augenblicklichen Schwierigkeiten hinwegkommen könne, „wenn sie die im Auslande befindlichen Milliardenguthaben der deutschen Schwerindustrie zur Besteuerung heranziehe". Es ist eben immer derselbe Refrain: Die Rücksicht auf Frankreich geht vor, die Entente darf nicht in die Brüche gehen, Deutschland muß zahlen. Die Wiederholung immer des gleichen Spiels, daß die Londoner Politik anscheinend Deutschland Wohlwollen bezeigt und Frankreich in den Arm zu fallen bereit ist, dann aber fahllings wieder umfällt und dem französischen Imperialismus den Willen tut, ist so auffallend, daß man auf deutscher Seite auf den Verdacht geraten könnte, Lloyd George benutze die gelegentlichen Wohlwollenskundgebungen gegenüber Deutschland nur als taktisches Mittel, um Frankreich zu veranlassen, für das Zugeständnis des Pariser Kadens durch England einen angemessenen Preis zu zahlen. Als Lloyd George zum ersten Male anscheinend ernstlich gegen Frankreich vom Leder zog, gab Frankreich in der türkischen Frage nach und beseitigte dadurch das Stirnrunzeln des britischen Premiers. Dann setzte sich Lloyd George wieder in der oberschlesischen Frage gegen Frankreich in Positur und proklamierte „fair play" gegenüber Deutschland. Diesmal war der Preis des Umfallens der englisch-französische Vertrag über die Teilung Ost- und Südosteuropas: Frankreich erhielt danach freie Hand in den russischen Randstaaten, in der Tschecho-Slowakei und Südslawien, während England sich das russische Wirtschaftsgebiet und die Ostsee vorbehielt und so der ihm äußerst lästigen französischen Konkurrenz in diesen Gebieten los und ledig wurde. Jetzt wird davon gemunkelt, daß Lloyd George abermals bereit ist, an dem deutschen Schachergeschäft einen neuen Schnitt durch Frankreich zuzulassen, wenn dieses dafür dem englischen Standpunkte in der U-Boot-Frage Zugeständnisse bewillige. Also ein Schachergeschäft nach dem andern, das in der London so der Brauch in England sowohl wie in Frankreich, und für Deutschland springt bei alledem immer nur das eine niederschmetternde Ergebnis heraus, daß die brennenden Fragen der Revision des Versailler Vertrages, der Erleichterung der Reparationslasten und der ausländischen Kredithilfe nicht vom Flecke kommen. Wohl sind mancherlei Auslassungen in der englischen, italienischen, neutralen und selbst in der französischen Presse zu verzeichnen, die uns verheißungsvoll anmuten, und einzelne erleuchtete Geister im Auslande geißeln mit schonungsloser Kritik das Versailler Gewaltsystem. Die amtliche Politik in London und Paris aber pendelt unaufhörlich um einen auf die Spitze getriebenen und in seiner Kurzsichtigkeit beschränkten nationalen Egoismus herum, der sich nicht dazu aufschwingen kann, das Reparationsproblem in seiner allgemeinen europäischen Bedeutung zu erfassen und dementsprechend großzügig zu handeln. Solange dieser Zustand dauert, wird man in der Beurteilung der Lage mit der Meinung eines Stockholmer Blattes übereinstimmen müssen, das einstweilen überhaupt keinen Ausweg aus der Krise zu erkennen vermag, sondern rund heraus erklärt, wenn Frankreich es ablehne, mit England zusammen an einer sachlichen Lösung der Reparation zu arbeiten, so sei überhaupt keine Lösungsmöglichkeit zu sehen.

Amerikanische Handelspläne.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Washington, 27. Dez. Wie die Blätter melden, beabsichtigt die Regierung, sobald wie möglich mit den Mandatsachstaaten, welche auf Grund des Versailler Vertrages aus den früheren deutschen Kolonien entstanden, neue Handelsverträge abzuschließen. Die Regierung vertritt dabei den Standpunkt, daß ihr dieselben Rechte eingeräumt werden müßten, welche früher bestanden. Man vermutet, daß diese Forderung Amerikas noch viel Widerstand bei den Alliierten finden werde.

Wilsons geheime Memoiren.

Paris, 27. Dez. „New York Times" kündet ab 1. Januar in laufender Fortsetzung die geheimen Memoiren Woodrow Wilsons an. Eine Anzahl Kongreßmitglieder beabsichtigt, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den die Veröffentlichung dieser Art verboten werde, nachdem Wilson sich geweigert habe, diese Dokumente während der Diskussion des Vertrages von Versailles dem Senat mitzuteilen.

Zur gesetzlichen Regelung der Ausfuhr-Abgabe.

Berlin, 26. Dez. Der Zahlungsplan zum Ultimatum vom 5. Mai 1921 sieht vor, daß die Erträgnisse einer Abgabe von 25 Proz. auf den Wert aller Ausfuhr an das Garantiekomitee abgeführt werden. Dem Exporteur soll der Gegenwert der Abgabe von der deutschen Regierung in deutscher Währung ersetzt werden. Unabhängig davon waren von der deutschen Regierung Maßnahmen getroffen, um den Zufluß von Exportdevisen aus der deutschen Ausfuhr bei der Reichsbank sicherzustellen. Die getroffenen Maßnahmen hatten den befriedigenden Erfolg gehabt, daß das Garantiekomitee zunächst auf der Forderung der unmittelbaren Erhebung der 25prozentigen Abgabe von der Ausfuhr nicht bestand, sondern die 25-Proz.-Vorschrift nur als Maßstab für die Höhe der Leistung angesehen wurde, daß aber die Art der Aufbringung des Betrages und der Devisen der deutschen Regierung überlassen bleibt. Aus Anlaß der in dieser Frage geführten Verhandlung hat jedoch das Garantiekomitee die Forderung aufgestellt, daß die vom Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung in Verbindung mit den Außenhandelsstellen getroffene Maßnahme zur Ablieferung von Exportdevisen auf eine besondere gesetzliche Grundlage gestellt werde, und daß weiter durch ein besonderes Gesetz die deutsche Regierung in die Lage versetzt werde, die Vorschrift des Zahlungsplanes über die unmittelbare Erhebung der 25prozentigen Abgabe tatsächlich zur Durchführung zu bringen, falls das Garantiekomitee dies als notwendig betrachten und ein entsprechendes Verlangen stellen sollte. Die Erfüllung dieser beiden Forderungen ist dem Garantiekomitee von der deutschen Regierung zugesagt worden. Zwei Gesetzentwürfe, die die Zusage erfüllen sollen, sind dem Reichsrate zugegangen. Der erste der beiden Gesetzentwürfe sieht vor, daß die Bewilligung zur Ausfuhr von Waren nur unter der Bedingung erteilt wird, daß der Ausfuhrwert in Auslandswährung dem Reiche zur Verfügung gestellt wird. Der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung wird durch das Gesetz ermächtigt, Ausnahmen von der angeführten Bedingung zuzulassen und die notwendigen Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Der zweite Gesetzentwurf enthält die Ermächtigung, für die Reichsregierung anzuordnen, daß zur Erfüllung der Deutschland im Zahlungsplan auferlegten Zahlungspflicht bei der Ausfuhr von Waren nach hochvalutarischen Ländern 25 Prozent des Wertes der Ausfuhr als Abgabe gegen Erstattung des Gegenwertes unmittelbar erhoben werden. Beide Gesetze haben hiernach im wesentlichen formale Bedeutung. Das erste Gesetz soll an dem tatsächlichen Hergang der Devisenerfassung, wie er zurzeit geregelt ist, nichts ändern, das zweite Gesetz lediglich der Reichsregierung die Möglichkeit geben, die im Londoner Ultimatum vorgesehene 25prozentige Abgabe im Verordnungswege durchzuführen, falls sich die Notwendigkeit dazu ergeben sollte. (W. T. B.)

Der Beamtenkonflikt mit dem Reich.

Berlin, 27. Dez. Aus Kreisen, die an den Verhandlungen mit den Beamtenvertretern auf seiten der Regierung beteiligt sind, wird erklärt, die Reichsregierung wäre schon anfangs dazu bereit gewesen, mit den Organisationen der Beamten und Arbeiter wegen einer allgemeinen Erhöhung der Bezüge in Verhandlungen zu treten. Diese Verhandlungen wären, wenn sie sich im Rahmen einer Gesamtauswirkung von etwa 8 bis 10 Milliarden Mark bewegt hätten, sehr rasch zu Ende geführt und so hätte den Beamten und Arbeitern zu Weihnachten geholfen werden können. Die Absicht der Regierung sei aber durch die von den Organisationen unter Führung des deutschen Beamtenbundes eingereichten hohen Forderungen, auf die sich die Regierung aus außenpolitischen Erwägungen und mit Rücksicht auf die Finanzlage unmöglich einlassen konnte, vereitelt worden.

Der kommunistische Beamte.

Berlin, 27. Dez. Wie die „Deutsche Strafrechtsztg." mitteilt, hat das Oberverwaltungsgericht unlängst dahin entschieden, daß das bloße Bekenntnis zu einer Partei, auch zur kommunistischen, die eingestandenermaßen den gewaltsamen Umsturz der bestehenden verfassungsmäßigen Ordnung anstrebt, und außerdem den Weisungen einer auswärtigen Staatsgewalt Gehorsam leistet, für sich allein noch keine Verletzung der dem Beamten durch sein Amt auferlegten Pflichten und ebensowenig ein unwürdiges Verhalten in oder außer dem Dienst darstellt. Ein Dienstvergehen, das zur Dienstentlassung führen könnte, würde erst dann vorliegen, wenn der Beamte die Erreichung des auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichteten Ziele der Partei, zu der er sich bekennt, durch positive Handlungen zu fördern versucht. (W. T. B.)

Privat- oder Staatsbahnen?

Von sachverständiger Seite wird der „Nationallib. Korr." geschrieben:

Die aktuelle Frage der Neuorganisation der Eisenbahn findet nicht nur im Reiche selbst weitgehendste Beachtung, sondern auch das Ausland nimmt zu diesem Problem Stellung. So schrieb neulich eine holländische an eine deutsche Firma: „Warum bilden Sie keine Eisenbahn-Betriebsgesellschaft?" Solche Frage liegt besonders dem holländischen Kaufmann nahe, denn die vorzüglichen holländischen Eisenbahnen werden privatwirtschaftlich verwaltet. Die gleiche privatwirtschaftliche Verwaltung findet sich in England und in Frankreich. In letzterem Lande besteht allerdings auch ein kleines Staatsbahnnetz, welches sich aber schlecht rentiert, denn im Jahre 1920 betrug der Fehlbetrag der Staatseisenbahn in diesem Lande 4 Milliarden Franken. Der privatwirtschaftliche Betrieb zeigt sich ihm ohne weiteres überlegen. Daß die privatwirtschaftlich betriebenen Bahnen sich besser rentieren als die Staatsbahnen, wird schlagend durch das Beispiel von Dänemark bewiesen, wo im Jahre 1920 die Staatsbahnen einen Fehlbetrag von 54,2 Millionen Kronen aufwiesen, während die Privatbahnen etwa die gleiche Summe als Ueberschuß gebracht hatten. Aehnliche Verhältnisse finden sich in allen Ländern, die Privatbahnen besitzen. Im Gegensatz hierzu haben Länder mit ausgesprochenen Staatsbahnnetzen erhebliche Zuschüsse leisten müssen, um die Fehlbeträge zu decken. Interessant ist es, daß die wenigen deutschen Privatbahnen ohne Fehlbeträge, zum Teil mit guten Ueberschüssen abschlossen.

Keine Einschränkung des Personenzugverkehrs.

Berlin, 27. Dez. Im Bereiche der Eisenbahndirektion Berlin und bei anderen Direktionen ist es gelungen, durch vermehrte Kohlentransporte Vorräte auf etwa acht Tage zu beschaffen. Wenn die verstärkte Kohlenzufuhr weiter fortdauert, wird man wieder auf einen Vorrat für 20 Tage kommen. Infolgedessen wird man wahrscheinlich von weiteren Einschränkungen des Personenverkehrs absehen können.

Der Streit um die Unterseeboote.

Neuyork, 27. Dez. (Durch Funkspruch.) Die „Newyork Times" meldet aus Washington, es verlaute aus guter Quelle, daß die amerikanische Delegation hinsichtlich der Unterseeboot-Tonnage auf einer Höchstziffer von 60 000 Tonnen für die Vereinigten Staaten und England, von 36 000 Tonnen für Japan und von 35 000 Tonnen für Frankreich und Italien beharre. Wie „Newyork Herald" aus Washington meldet, gelangten die Franzosen zu der Ansicht, daß sie gegen eine amerikanisch-englische Kombination kämpfen. Frankreich fürchte, daß Großbritannien die Absicht habe, sich Amerikas zum Aufbau einer angelsächsischen Herrschaft zu bedienen. (W. T. B.)

Auf Pariser Befehl.

London, 27. Dez. Aus Funchal wird dem „Daily Chronicle" gemeldet, daß der Gouverneur der Stadt plötzlich aus Paris Weisung erhalten habe, sich der Abreise der Exkaiserin Zita nach der Schweiz zu widersetzen.

Südafrika und Europa.

Ein Deutscher auf englischem Vertrauensposten.

Der Deutsche Spielhaus ist in diesen Tagen von der südafrikanischen Regierung zum High Trade Commissioner in Europa ernannt worden, trotz der naturgemäß zu erwartenden Opposition gegen die Einsetzung eines Deutschen in dieses wichtige Amt. Die Regierung hatte erklärt, daß sie keinen geeigneteren für diesen Posten finden könne, und damit ist die Bestallung endgültig geworden. Spielhaus wird seinen Sitz in Rotterdam nehmen. Die Ernennung eines Deutschen mag, abgesehen von der persönlichen Eignung des Ernannten, nicht ohne Berücksichtigung der Handelsinteressen Südafrikas geschehen sein, die vor dem Kriege mit den deutschen eng verflochten waren und nach dem Wunsch der Regierung in Zukunft wieder verflochten werden sollen. Die südafrikanische Regierung hat vor einiger Zeit eine Kommission nach Deutschland zur Wiederanknüpfung von Handelsbeziehungen geschickt, deren Mitglied Chappel ganz offen erklärte: „Man sei zwar in weiteren Kreisen der Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland abgeneigt, man dürfe jedoch nicht vergessen, daß Deutschland früher 70 bis 80 Prozent der südafrikanischen Wolle gekauft habe und daß das europäische Festland, darunter auch Deutschland, die Wolle jetzt über andere Länder beziehe. Bei einem direkten Verkehr würde das südafrikanische Hafenleben bedeutend gehoben werden können."

Die Ausfuhrstatistik der südafrikanischen Union weist in der Tat bei dem wichtigen Artikel Wolle im ersten Halbjahr des laufenden Jahres einen enormen Rückgang gegen früher auf. In eben genanntem Zeitraum wurde an Wolle nur für 3,1 Millionen Pfund exportiert gegen 18,9 Millionen Pfund in derselben Zeit des Vorjahres. Aber auch der gesamte Handel ist gegen das Vorjahr bedeutend gesunken. Die Gesamtausfuhr des ersten Halbjahres 1921 betrug nur 20,1 Millionen Pfund gegen 47,2 Millionen Pfund in der gleichen Periode 1920, die Gesamteinfuhr war 1921 32 Millionen Pfund wert gegen 47,3 Millionen Pfund 1920. Abgesehen von Nahrungsmitteln und Getränken und Kohle weist die Ausfuhr von Häuten, Fellen, Gold und Diamanten einen scharfen Rückgang auf. Von den letzteren wurden in den ersten sechs Monaten 1921 nur für 582 341 Pfund gegen 6,9 Millionen Pfd. 1920 exportiert. In der Einfuhr ist bei allen Warengattungen, ausgenommen Maschinen und Oele, gleichfalls ein bedeutender Rückgang eingetreten. An Baumwollfabrikaten wurde z. B. 1921 für 2,4 Millionen, 1920 für 5,1 Millionen eingeführt, an Wollfabrikaten 1921 für 879 336 Pfund gegen 1,8 Million Pfund 1920. Südafrika macht allerdings bedeutende Anstrengungen, eine eigene Industrie zu entwickeln, worauf ein Teil des Einfuhrrückganges zurückzuführen ist. Während des Krieges wurden 2000 Fabriken errichtet, heute bestehen bereits 6000, die 148 000 Arbeiter beschäftigen und jährlich 14,5 Millionen an Löhnen auszahlen. In diesen Fabriken werden im Jahre Materialien im Werte von 41 Millionen Pfund verarbeitet, die zu 58 Prozent aus Südafrika stammen. Die Metall- und Maschinen-Industrie stellt einen Jahreswert von 18 Millionen Pfund, die chemische Industrie von 5,5 Millionen Pfund her. Die Textil-Industrie steckt in den ersten Anfängen. Es bestehen drei Fabriken. An Eisen und Stahl werden jährlich etwa 50 000 Tonnen erzeugt. Auch die Buchdruck- und Buchbinder-Industrie macht große Fortschritte, deren Erzeugnisse von 1 Million Pfund Wert 1915 auf 2,9 Millionen Pfund in 1920 stiegen. — Der Anteil Englands am südafrikanischen Handel betrug im ersten Halbjahr 1921 55 Prozent gegen 55,2 Prozent in 1920.

Beisetzung des Generaloberst v. Beseler.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 27. Dez. Der Eroberer von Antwerpen und frühere Generalgouverneur von Polen Generaloberst von Beseler wurde heute hier auf dem Invalidenfriedhof an der Seite des im Sommer dieses Jahres verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Bülow beigesetzt. Stabsoffiziere des ehemaligen Garde-Pionierbataillons, bei dem v. Beseler seine militärische Laufbahn begonnen hatte, hielten die Ehrenwache am Sarge. Unter den Leidtragenden sah man Prinz August Wilhelm von Preußen, der den Kranz des Kaisers überbrachte, sowie Generaloberst v. Plessen, Lyncker, sowie zahlreiche andere höhere Offiziere. Oberhofprediger v. Dryander, ein Freund des Verstorbenen, hielt die Trauerrede, in der er den Dahingegangenen als einen Mann schilderte, der, einer alten Gelehrtenfamilie entstammend, sein reiches Wissen und seine hervorragende Bildung in den Dienst der Wehrmacht stellte, der im Weltkrieg sowohl auf militärischem wie auf politischem Gebiet eine Führerrolle spielen durfte und der schließlich mit dem Zusammenbruch des Vaterlandes selbst körperlich und seelisch zusammenbrach. Ueber das Grab des Entschlafenen feuerte dann die aus einem Bataillon Reichswehr bestehende Trauerparade eine dreifache Ehrensalve ab.

Versetzung von Stabsoffizieren der Reichswehr.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 27. Dez. Infolge der Forderung der Interalliierten Kommission, daß Stabsoffiziere in den Stellungen der Kompagnie-, Schwadrons- und Batteriechefs nicht verwendet werden dürfen und daher abzulösen sind, hat der Reichspräsident an die Reichswehr unterm 15. Dezember umfangreiche Veränderungen angeordnet, die jetzt bekanntgegeben werden. Die ihrer Stellung enthobenen Stabsoffiziere sind größtenteils in Stäben und bei höheren Kommandobehörden untergebracht und dafür dort befindliche Hauptleute und Rittmeister wieder an die Front versetzt worden. Durch die Forderung des Generals Nollet sollen auch Verabschiedungen in den höheren Dienstgraden notwendig geworden sein, mit deren Bekanntgabe schon in allernächster Zeit zu rechnen sein soll. U. a. werden wahrscheinlich auch zwei Divisionskommandeure, und zwar die Generale Freiherr v. Hammerstein, Kommandeur der 2. Reichswehrdivision in Stettin und ehemaliger Vorsitzender in der Waffenstillstandskommission, und Müller, Kommandeur der 4. Reichswehrdivision in Dresden, ausscheiden.

Rückkehr von 19 Avignon-Gefangenen.

Mannheim, 27. Dez. Am 2. Weihnachtsfeiertage sind 19 deutsche Kriegsgefangene aus Avignon in Mannheim eingetroffen. Sie wurden durch einen Vertreter der Stadt Mannheim übernommen. Ein herzlicher Empfang wurde ihnen bereitet. (W. T. B.)

Keine neuen Hochverratsverfahren.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Leipzig, 27. Dez. An unterrichteter Stelle wird mitgeteilt, daß neue Hochverratsverfahren im Kapp-Putsch vor dem Reichsgericht nicht schweben und daß auch keine reichsgerichtliche Handlung gegen Zeugen des Jagow-Prozesses in Aussicht genommen sei.

Ein italienisch-südslawischer Zwischenfall.

Belgrad, 27. Dez. Die „Tribuna" berichtet, daß am Abend des ersten Weihnachtsfeiertages italienische Marinesoldaten in der dalmatinischen Stadt Sebenico landeten und die serbisch-kroatische Bevölkerung provozierten. Ein städtischer Polizist habe einen blinden Alarmschuß abgegeben, worauf die Italiener vom Kriegsschiffe aus gegen die Stadt Gewehrfeuer eröffnet hätten, das aber unerwidert geblieben sei.

Italienisch-russisches Handelsabkommen.

Rom, 27. Dez. Wie die Agenzia Stefani meldet, ist gestern abend im Ministerium des Auswärtigen ein italienisch-russisches Handelsabkommen unterzeichnet worden, über das seit einiger Zeit zwischen dem Ministerium und der russischen Handelsabordnung Verhandlungen im Gange waren. Es enthält u. a. die Vereinbarung, daß in den nächsten sechs Monaten ein endgültiges Wirtschaftsabkommen abgeschlossen wird. (W. T. B.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Familientestament und die Erbschaftssteuer.

Von Justizrat Schmalz, Dresden.

Nach der gesetzlichen Erbfolge erhält der überlebende Ehegatte nur ein Viertel vom Nachlaß des Verstorbenen. Den Kindern fallen drei Viertel zu. Wenn der Nachlaß nicht beträchtlich ist und der überlebende Ehegatte kein eigenes Vermögen besitzt, gestalten sich seine wirtschaftlichen Verhältnisse also wesentlich ungünstiger als vor dem Tode des anderen Ehegatten. Deswegen liegt es nahe, daß Ehegatten durch Testament eine von der gesetzlichen abweichende Erbfolge anordnen, damit der überlebende Ehegatte, soweit möglich, in den Stand gesetzt wird, sorgenfrei und unabhängig von den Kindern zu leben, deren Rechte (Pflichtteile) dabei ebenfalls nach Möglichkeit berücksichtigt und nach Befinden sichergestellt werden. Wie so ein Familientestament abzufassen ist, dafür werden also in erster Linie die Vermögensverhältnisse und Rücksichten persönlicher Art maßgebend sein. Sodann kommen aber auch steuerrechtliche Erwägungen in Betracht; denn weder Ehegatten noch Kinder sind heute von der Nachlaß- und Erbschaftssteuer befreit. Früher war es vollkommen unbedenklich, daß das gesamte Vermögen des einen Ehegatten zunächst auf den anderen und sodann auf die Kinder überging. Heute würde das eine zweimalige Besteuerung dieses Vermögens zu den höchsten Sätzen zur Folge haben. Die auf dem Erbvermögen ruhende Steuer wird umso größer, je freier, unabhängiger und selbständiger insbesondere die Lage des überlebenden Ehegatten auf Grund letztwilliger Verfügung werden soll, dagegen umso kleiner, je mehr das Vermögen beim Uebergang auf die Erben sich zersplittert. Hier den richtigen Mittelweg zu finden, ist nicht leicht. Grundsätzlich wird aber auf die angemessene Versorgung des Ehegatten das Hauptaugenmerk zu richten sein und erst in zweiter Linie an die Ersparung von Steuern gedacht werden dürfen.

Bei einem hinreichenden Vermögen ist es natürlich am einfachsten, es in Teile zu zerlegen z. B. so, daß der überlebende Ehegatte fünf Achtel und die Kinder das Pflichtteil mit drei Achteln erhalten. Bei einem mittleren oder kleinen Vermögen wird aber anders verfahren werden müssen. Die Ehegatten können sich gemeinschaftlich gegenseitig als Erben so einsetzen, daß der Ueberlebende alleiniger Erbe wird und nach seinem Tode der beiderseitige Nachlaß an die Kinder fällt, diese also nur Erben des zuletzt verstorbenen Elternteils werden (1. Fall). Wenn hier auch die höchsten Steuern entstehen, so kann die Notlage minderbegüterter Eheleute diese Form des Familientestaments rechtfertigen; ist doch der überlebende Ehegatte dann nicht behindert, den Lebensunterhalt für sich und die Kinder aus dem Kapital zu bestreiten. Bei günstigeren Vermögensverhältnissen kann über Substanz und Nutzungen getrennt verfügt werden und zwar erhält der überlebende Ehegatte nur die Nutznießung, während die Kinder die Substanz erben (2. Fall), oder: der Ehegatte wird beschränkter oder unbeschränkter Vorerbe, die Kinder werden Nacherben (3. und 4. Fall). Im Falle 2 haben die Ehegatten die Steuer von dem kapitalisierten Werte der Nutznießung, die Kinder vom Werte der reinen Substanz zu entrichten, und es entsteht beim Tode des überlebenden Elternteils und der damit eintretenden Beendigung des Nießbrauchsrechtes keine weitere Anfallsteuer. Dasselbe gilt auch für den Fall 3, da der beschränkte Vorerbe steuergesetzlich als Nutznießer der Vorerbschaftsmasse behandelt wird. Im Fall 4 hat der Ehegatte die Anfallsteuer von der ganzen Erbschaft zu entrichten, doch können die Kinder bei seinem Tode als Nacherben beantragen, daß die von dem überlebenden Elternteil gezahlte Anfallsteuer nachträglich ermäßigt wird. In den Fällen 1, 2 und 4 kommen auch noch gewisse Vergünstigungen in Frage, wenn der zweite Erbfall nicht länger als 10 oder 15 Jahre nach dem ersten eintritt. Wie verschieden die Steuer sein kann, ergibt sich aus folgendem, der Zeitschrift des Deutschen Notarvereins entnommenen Beispiel: Es ist angenommen, daß die Ehegatten je ein Vermögen von 150 000 Mk. besitzen, daß zwei Kinder vorhanden sind und der überlebende Ehegatte zur Zeit des Erbfalles 50 Jahre alt ist. Dann beträgt die Nachlaß- und Erbanfallsteuer, wenn das beiderseitige Vermögen schließlich ungeschmälert in die Hand der Kinder gelangt ist, insgesamt

im Falle 1	Mk. 30 972.—
im Falle 2	Mk. 15 678.—
im Falle 3	Mk. 18 281.—
und im Falle 4	Mk. 23 624.—

Natürlich brauchen sich die Ehegatten nicht an die einzelnen hier wiedergegebenen Formen des Familientestaments ausschließlich zu halten, sie können vielmehr die eine oder die andere miteinander verbinden. Es würde zu weit führen, hierauf näher einzugehen. Maßgebend wird für die Entschließung in Sonderheit auch sein, worin das Vermögen besteht. So wird man z. B. über Grundstücke oder Beteiligungen besondere Bestimmungen treffen und auch dadurch eine Zersplitterung des Nachlasses herbeiführen können, zu diesem Zwecke ferner auch Vorausvermächtnisse mit oder ohne Ernennung von Nachvermächtnisnehmern aussetzen u. a. m. Immer aber muß man sich hüten, das Vermögen ganz festzulegen, damit nicht „Wohltat Plage" werde. Auch die Mitwirkung des Vormundschaftsgerichts kann recht hinderlich sein, wenn unmündige oder noch ungeborene Abkömmlinge nacherbberechtigt sind. Für solche Fälle muß ein Testamentsvollstrecker ernannt werden der die Rechte und Pflichten des Nacherben vertritt. Je nach Lage des Falles kann der Ehegatte selbst zum Testamentsvollstrecker ernannt werden. Auch empfiehlt es sich, daß die Ehegatten sich gegenseitig Generalvollmachten ausstellen, die über den Tod hinaus Geltung haben, denn die Erteilung eines Erbscheins oder Testamentsvollstreckerzeugnisses kann geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Der letzte Wille muß nicht nur reiflich erwogen, sondern auch knapp, klar und unzweideutig in rechtsgültiger Form ausgesprochen sein.

Oertliches und Sächsisches.

Der neue Elbhafen bei Schandau.

Zwischen Tetschen-Bodenbach und Dresden gibt es bisher keinen nennenswerten Elbhafen. Oberhalb Bodenbach befinden sich die großen Kohlenumschlag-Anlagen der Dux-Bodenbacher Bahn, die man als Rosawitzer Hafen zu bezeichnen pflegt; unterhalb Tetschen besitzt die (frühere) österreichische Nordwestbahn an der rechten Seite des Stromes bei Laube-Rasseln ihren großen Elbumschlagsplatz. Von hier bis Dresden abwärts mußte die Elbschiffahrt bisher eines Schutzes bei Hochwasser entbehren. Dem wird jetzt abgeholfen durch den Bau des schon seit langem projektierten Elbhafens von Schandau. Dieser Hafen erhält seinen Platz stromaufwärts der Stadt auf dem ebenen Gelände, das sich an der rechten Stromseite zwischen Wendisch-Fähre und Prossen ausdehnt, beginnend an der Lachsbachmündung. Der künftige Schandauer Hafen, dessen Bau einige Jahre erfordern wird, soll eine Wasserfläche von 10 000 Quadratmetern aufweisen und für 100 Schiffe zu je 600 Tonnen Tragkraft Raum gewähren. Der Hafen wird im Süden und Osten, also längs der Elbe und dem Lachsbach, durch starke Dämme gegen andrängendes Hochwasser geschützt werden. Der Hafenplatz ist so gewählt worden, daß er dem Städtebilde Schandaus keinen Abbruch tut; er liegt noch unterhalb des Schandauer Bahnhofs. Schandau verspricht sich von seinem zukünftigen Elbhafen einen großen wirtschaftlichen Vorteil. Es will nicht mehr lediglich Bade- und Fremdenort sein, sondern auch teilhaben an der industriellen und kommerziellen Entwicklung. Auch für die bedeutende Sandsteinindustrie von Pirna-Schandau wird der neue Schandauer Hafen von Bedeutung sein, ebenso als Flößerei-Nothafen.

„Sachsen in Bayern."

Die Pflege des Stammesbewußtseins ist nicht engherziger Partikularismus, sie ist die Pflege der Wurzeln deutscher Kraft. Daher ist es zu begrüßen, daß Angehörige unserer deutschen Volksstämme, die außerhalb ihrer engeren Heimat leben, sich zusammenfinden, um Muttersprache und Sitten der Väter zu pflegen und sich der alte Standes- und Berufsunterschiede überbrückenden Bundesbande zu erfreuen.

Eine solche Weihnachtsfeier führte kürzlich die Sächsische Kolonie zu München in der Gaststätte „Viktoria" zusammen, wo der „Sächsisch-Thüringische Hilfsverein zu München (bisher Sächs. Hilfsverein) mit Vorträgen, musikalischen Darbietungen (Klavier und Geige) usw. bestritten war, unter dem einfachen Christbaum die Gedanken aller heimattreuen Sachsen und Thüringer auch in Süddeutschland in der Weihnachtszeit zu vereinen, in Erinnerung an ihre frühere, engere Heimat. Was sich da so wiedersammen nur die fast vollständig erschienenen Mitglieder des Verbandes scharte, kam aus allen Gesellschaftsklassen und hatte sich in früher Zeit harmlose Freude. Es sollte sein und war ein wirkliches Familienfest, an das alle Beteiligten dann zurückdenken und im Interesse der Sächsischen Kolonie zu München helfen, daß solche einfachen Zusammenkünfte als Mittel zum Zweck dazu beitragen, daß die Bestrebungen des Hilfsvereins in heutigen ernsten Zeiten sowohl in Bayern als auch in Sachsen Unterstützung finden. Anmeldungen neuer Mitglieder und Adressen von neu nach München und Umgebung verzogenen Sachsen und Thüringern erbeten an die Geschäftsstelle des „Sächsisch-Thüringischen Hilfsvereins" zu München, Habsburger Straße 10, parterre; oder an die Auskunftsstelle des „Sächsisch-Thüringischen Hilfsvereins", München, Giselastraße 8, G.-H., welche kostenlos an sächsische und thüringische Staatsangehörige Anfragen und Erkundigungen erledigt.

— **Landesgesundheitsamt.** Bei der am 15. d. M. stattgefundenen Wahl sind Dr. Lenk in Königswalde zum außerordentlichen Mitgliede der 1. Abteilung des Landesgesundheitsamtes und Sanitätsrat Dr. Kunze in Freiberg zum Stellvertreter des Vorgenannten auf die Zeit von 1922 bis Ende 1926 gewählt worden.

— **Eine Anerkennungsurkunde** hat die Kreishauptmannschaft Chemnitz dem Geschäftsinhaber Paul Franz Müller in Franzahl für die bei der Errettung eines Knaben aus der Gefahr des Ertrinkens im Betriebsgraben der Firma Süß in Franzahl am 26. Oktober 1921 gezeigte Entschlossenheit und Umsicht ausgestellt.

— **Die Ehrendenkmünze des Weltkrieges mit Eichenlaub und Schwertern** wurde dem Kaufmann Hermann Heriel, Dresden-Tolkewitz, vom Verband nationalgesinnter Soldaten verliehen.

— **Für die Wahl der Vertrauensmänner und Ersatzmänner nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte im Bereiche der Stadt Dresden** ist innerhalb der festgesetzten Frist von den Arbeitgebern nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden. Infolgedessen findet bei dieser Gruppe für Dresden keine Wahl statt (Punkt IV, letzter Absatz der Wahlbekanntmachung vom 25. v. M., § 16 der Wahlordnung vom 3. Juli 1912). Damit ist für die Arbeitgeber auch die Beschaffung von Wahlausweisen bei der Gemeindebehörde, sowie von Bescheinigungen über die Anzahl der von ihnen beschäftigten versicherten Angestellten (Punkt V, Absatz 1 und 3 der Wahlbekanntmachung) überflüssig geworden. Die Namen der neuen Vertrauensmänner und Ersatzmänner aus dem Kreise der Arbeitgeber werden seinerzeit zusammen mit dem Ergebnis der Wahl bei der Gruppe der Versicherten öffentlich bekannt gemacht werden.

— **Die Ecce 1921 der beiden Fürsten- und Landesschulen St. Afra und Grimma** liegen nunmehr vor. Das afranische Ecce führt den ehemaligen Pfarrer zu St. Afra (1864—1873) Hermann Teuler und 24 Verstorbene auf. Unter diesen befinden sich drei Feldzugteilnehmer, ein Dr. med. Karl Hofmann starb am 17. Februar in Honolulu (Afraner 1863—1869). Sonst mögen noch hervorgehoben sein: Wirkl. Geh. Rat, Exz. Dr. jur. Carl Roscher (1850 bis 1855), General der Inf. a. D. Max v. Sendewitz (1871 bis 1877), Verlagsbuchhändler Bernhard Frhr. v. Tauchnitz (1853—1859), Oberst a. D. Paul Frhr. v. Tauchnitz (1859 bis 1861), Kammerherr Georg v. Zahr auf Ehrenberg (1866 bis 1866), Major Hugo Grande (1861—1867) hinterließ seine wertvolle Bibliothek der Afranischen Schülerbibliothek. Im Laufe des Jahres verschied der Präsident des Oberlandesgerichts Börner. — Das Grimmaische Ecce bespricht einen Lehrer und 17 ehemalige Schüler. Der Lebenslauf des am 26. Februar 1881 verstorbenen Pfarrer Hermann Teuser (1848—1868) verdient besondere Beachtung.

— **Schutzbund für Deutschböhmen und die Sudetenländer.** Der Presseausschuß des Bundes schreibt uns: Zahlreiche an den Schutzbund gerichtete Zuschriften lassen erkennen, daß die Meinung verbreitet ist, der Schutzbund und der in Dresden neugegründete Tschecho-Slowakische Hilfsverein verfolgten die gleichen Interessen. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir mit dem Tschecho-Slowakischen Hilfsverein nichts gemein haben, daß die Aufgabe des Schutzbundes in der wirtschaftlichen und kulturellen Förderung und Kräftigung des Deutschtums in Deutschböhmen und den Sudetenländern besteht, eine Arbeit, die also nur unseren schwer um ihre nationale und wirtschaftliche Existenz ringenden deutschen Volksgenossen in der Tschecho-Slowakei zugute kommt. Der Schutzbund ist von deutschen Männern und Frauen gegründet worden. Die rege Mitarbeit weiter Kreise und die stetig wachsende Mitgliederzahl beweisen, daß unseren Bestrebungen Verständnis und großes Interesse entgegengebracht wird. Aufklärende Schriften auf Wunsch kostenfrei. Der Mindestjahresbeitrag von 10 Mark ermöglicht jedem die Erwerbung der Mitgliedschaft. Postscheckkonto Dresden 6527, Bankkonto Albert Kunze u. Co., Dresden, Altmarkt. Anmeldungen nimmt Rechtsanwalt Mißbach, Dresden-A., Schäferstraße 3, entgegen.

— **Der Bund der Kinderreichen** hatte kürzlich zu einer öffentlichen Versammlung nach dem Annensaale eingeladen. Die Versammlung war aus allen Ständen und Berufen zahlreich besucht. Professor Kuhn von der Technischen Hochschule hielt einen interessanten Vortrag über die Forderungen der Kinderreichen. Die Forderungen bestünden in der Hauptsache darin, daß die Bestimmungen der Reichsverfassung, insbesondere auch Artikel 119, nach dem kinderreiche Familien Anspruch auf eine ausreichende Fürsorge haben, unbedingt eingehalten werden. Haupterfordernis sei, daß man den kinderreichen Familien mehr Steuernachsicht gewähre, und daß insbesondere auch den Nichtbeamteten und Nichtangestellten, also den Handwerkern und Arbeitern, Kinderzulagen gezahlt würden. Sofern hierzu die sie beschäftigende Industrie nicht in der Lage sei, müsse der Staat dafür sorgen. Der Artikel 155 der Reichsverfassung behandle außerdem die schwierige Siedlungsfrage und verspreche, kinderreichen Familien Wohnungen zu beschaffen. Aber auch hier stünde die Praxis mit den Vorschriften des Gesetzes häufig in Widerspruch. Es sei nun Sache der Volksvertretung, dafür zu sorgen, daß die Versprechungen der Reichsverfassung auch eingehalten würden. Hierzu gehöre auch, daß die Erziehung der Kinder, die jetzt einzig und allein den Eltern oblliege, in besonderen Fällen der Staat mit übernehme, daß aber zum mindesten hier wesentliche Erleichterungen geschaffen würden. Die den Beamten gewährten Kinderzulagen müßten auch den Privatangestellten und Arbeitern gewährt werden, und es sei unverständlich, wie hiergegen aus den Kreisen der Nichtkinderreichen protestiert werden könne. Diese würden dadurch in ihren Lohnbezügen keineswegs beschnitten. Es handle sich lediglich darum, daß über die Entlohnung heraus ein Ausgleich an die Kinderreichen gezahlt werde. Auch die Steuergesetzgebung enthalte sehr viele Unebenheiten, die im Interesse der kinderreichen Familien beseitigt werden müßten. So zum Beispiel müßten die Kinderzulagen vollkommen steuerfrei bleiben und die

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Bajazzo", „Bauernehre" (½8); Schauspielhaus: „Kater Lampe" (½8); Residenz-Theater: „Die Ehre" (½8); Residenz-Theater: „Die Eisprinzessin" (¾4), „Schäm Dich — Lotte" (½8); Central-Theater: „Michel, der Nußknacker" (½3), „Die Braut des Lucullus" (½8 Uhr).

† **Opernhaus.** In der Dienstag-Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor" sangen infolge Heiserkeit der Frau Liesel v. Schuch Frau Wilhelmine Folkner-Brana vom Stadttheater in Breslau die Rolle der Frau Fluth, für den erkrankten Herrn Georg Jottmann Herr Rudolf Wittekopf vom Stadttheater in Breslau den Falstaff, während für Herrn Julius Puttlitz, der noch heiser ist, Herr Albert Herrmanns vom Stadttheater in Chemnitz die Rolle des Reich übernommen hatte.

† **Universität Leipzig.** Geheimer Rat Prof. Dr. jur. et phil. Ludwig Mitteis, der bekannte Leipziger Jurist und Papyrusforscher ist am 2. Weihnachtsfeiertage in Leipzig, 63 Jahre alt, gestorben. Aus Laibach (Krain) stammend, war er in den Universitäten Prag und Wien tätig und folgte 1899 einem Rufe nach Leipzig, wo er zuletzt Senior der Juristenfakultät und Vorsitzender der juristischen Prüfungskommission war. Von seinen zahlreichen Schriften sind hervorzuheben: „Römisches Privatrecht" und „Grundzüge und Chrestomathie der Papyruskunde".

†* **Ausländische Freunde deutscher Kunstwissenschaft.** Das soeben verlandte Mitgliederverzeichnis des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft ist vom kunstpolitischen Standpunkte aus ein bedeutsames Dokument. Im Vergleich zu dem letzten Mitgliederverzeichnis (1913) ergibt sich, nach dem „Cicerone", daß das gelehrte bezw. kunstfreundliche Ausland zum Teil von dem Deutschen Verein abgerückt ist, und zwar: Frankreich, einschließlich Elsaß-Lothringen, und Rußland vollzählig, während sich in den neutralen Staaten die Mitgliederzahl zum Teil gleich erhalten (Schweiz), zum Teil erhöht (Niederlande) hat. Neu hinzugetreten sind Museen in Schweden und Dänemark. Verluste ergaben sich in Ungarn; dagegen hat sich in England die Mitgliederzahl von vier auf zwölf erhöht. Der „Abfall" Elsaß-Lothringens erklärt sich in vielen Fällen durch die Ausweisungen der Deutschen, wie sich überhaupt das Zurückströmen der Gelehrten aus dem Ausland bemerkbar macht. Von den reichsdeutschen Städten zeigen die süddeutschen (München, Freiburg, Heidelberg, Frankfurt) erfreuliche Zunahmen.

† **Ein Notenpult Mozarts für die Berliner Musiksammlung.** Ein Notenpult W. A. Mozarts, das er selbst dem berühmten „Sarastro" gern zum Andenken an Stunden gemeinsamen Musizierens schenkte, und das von diesem an den Kammermusiker der Berliner Königlichen Kapelle Heinrich Tornauer kam, ist jetzt von Tornauers Enkel, dem Pianisten Prof. Egon Petri, der Sammlung alter Musikinstrumente bei der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin-Charlottenburg überwiesen worden.

†* **Schwarzer Marmor in Bayern.** Aus München wird uns geschrieben: Schwarzer Marmor gehört bekanntlich zu den seltensten und daher kostbarsten Marmorsorten, die es gibt. Nur Belgien hat größere Vorkommen dieses Gesteins und genoß daher bis vor kurzem eine Art Monopolstellung auf dem Marmormarkt. Nun sind in letzter Zeit auch in Deutschland und zwar im bayrischen Franken Bruchstätten schwarzen Marmors entdeckt worden. Sie finden sich im Frankenwalde und am Döbraer Berg in der Nähe des oberfränkischen Städtchens Naila. Mit dem Döbraer Marmor wurden bereits Polierversuche angestellt. Die Ergebnisse sind hervorragend. Der Döbraer Stein nimmt Hochglanz an und zeichnet sich durch einen rein tiefschwarzen Grundton aus, der von leuchtendweißem Geäder durchzogen wird. Damit ist ein neuer farbenprächtiger Dekorationsstein gefunden worden, der im künftigen deutschen Kunstgewerbe und in der Innenarchitektur eine große Rolle zu spielen berufen ist.

† **Eine zoologische Expedition in die Sahara.** Ein junger schottischer Naturforscher und Reisender, Angus Buchanan, bricht in der nächsten Zeit zu einem kühnen Unternehmen auf; er will nämlich die Wüste Sahara durchkreuzen, um für die zoologischen Sammlungen des Lord Rothschild neues unbekanntes Material zu sammeln. Das Innere der Wüste ist bisher zu diesem Zwecke noch niemals durchforscht worden, und es ist zu erwarten, daß man hier interessante Tierarten finden wird, von denen man noch nichts wußte. Die größte Gefahr droht dem Reisenden von den Räuberbanden, die die Sahara unsicher machen und im wahrsten Sinne des Wortes „Halsabschneider" sind. Buchanan hofft mit dem Führer dieser Räuberbanden Schu-Schin-Scho zusammenzutreffen und seine Freundschaft zu gewinnen. Er würde dann seine wissenschaftlichen Arbeiten sicher durchführen können und auch den seltsamen Spuren vergessener Kulturen nachgehen, die sich in dieser so wenig bekannten Wüste befinden.

Neue Bücher und Zeitschriften.

Kalender für 1922.

× **Daheim-Kalender 1922.** Herausgegeben von der Schriftleitung des „Daheim". (Verlag von Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.) Als ein Jubilar kommt für 1922 dieser in vielen deutschen Familien bekannte und beliebte Kalender zu uns. 59 Jahre lang hat er den Weg in das deutsche Haus und in die deutsche Familie gefunden und ist in der langen Zeit seinen Lesern freundlicher Berater, Lehrer und Unterhalter gewesen. Neben den Kalendarien und der Planetenuhr sind im erzählenden Teil und in der Lyrik und Ballade beste deutsche Namen vertreten. Auch die Abteilung Aufsätze bringt besonders Wertvolles. Neben geschichtlich erzählenden Darbietungen, wie „Die Festspiele von Worms" von Superintendent Hoppe-Wolin und „Das Potsdam der Kaiserin" von Ludwig Sternaux, beide illustriert, sind illustrierte Aufsätze praktischen Inhalts „Ueber geschnittene Bilder", „Verkaufe ich meine Altertümer", „Moderne Kinderbildnisse", „Vom Schneidern im Hause" und anderes vertreten. Der reiche bildliche Schmuck ziert den auch im äußeren Gewande würdig erscheinenden Jubiläums-Kalender.

× **Sächsischer Volkskalender 1922.** 45. Jahrgang. (Verlag der Niederlage des Vereins zur Verbreitung christlicher Schriften im Freistaat Sachsen, in Dresden.)

× **Ostdeutscher Heimatkalender,** 1. Jahrgang 1922. Herausgegeben vom Deutschen Ostbund, e. V., Berlin W. 9, Potsdamer Straße 14. Für die 16 (46) ostmärkischen Flüchtlinge und alle heimattreuen Ostmärker hat der Deutsche Ostbund einen mustergültigen Handkalender für 1922 geschaffen. Sämtliche ostmärkischen Fragen sind in ihm behandelt. In einem besonderen, von dem Hauptgeschäftsführer des Deutschen Ostbundes K. Gimschel bearbeiteten Flüchtlingsteil sind alle Verhältnisse erörtert, die für die Verdrängten in Betracht kommen, das Entschädigungsgesetz, die Steuerfragen, die Flüchtlingsfürsorge u. a. m.

× **„Der Schüttling."** Ein heimatliches Kalenderbuch auf das Jahr 1922. (Adolf Sponholtz-Verlag, G. m. b. H., Hannover.) Dieses beliebte Kalender-Jahrbuch wird weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus alljährlich mit Spannung erwartet. Schon ein flüchtiges Durchblättern läßt erkennen, daß der durch seine Löns-Bücher bekannte Verlag im Verein mit dem Schüttingbunde diesmal uns ein literarisch und künstlerisch besonders wertvolles Jahrbuch geschenkt hat.

× **Deutscher Heeres- und Marine-Kalender 1922.** Der 2. Jahrgang dieses Kalenders (Verlag „Offene Worte", Charlottenburg 4) liegt vor. Das mit hübscher Titelzeichnung geschmückte Büchlein enthält nächst einführenden Worten des Reichswehrministers und der Chefs der Heeres- und Marineleitung ein Kalendarium geschichtlicher Gedenktage, dem praktische Notizseiten für den Soldaten folgen.

× **Der neue Mosse-Almanach 1922** (Rudolf Mosse, Buchverlag, Berlin SW 68) ist erschienen. Er wird diesmal den Frauen sehr willkommen sein. Unbeschadet der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit seiner Beiträge, durch die sich das Buch auch in früheren Jahren auszeichnete, kommt es auch in Form und Inhalt dem weiblichen Leser in besonderem Maße entgegen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Steuertafel anderweitig zugunsten der geringeren Einnahmen geschaffen werden. Als eine Hauptforderung bezeichnete der Redner, daß die Rechnung der kinderreichen Familien in den Mietshäusern aufhören müsse. Der Redner schloß seine Darlegungen mit einem Appell an die Anwesenden zum Zusammenschluß aller kinderreichen Familien und erntete großen Beifall. Eine sich anschließende Aussprache, an der sich viele Anwesende, auch Frauen, beteiligten, entrollte ein fürchterliches Bild von der teilweisen Not und dem Elend in den kinderreichen Familien. Dieser Not zu steuern, soll Aufgabe des Bundes sein. An dem Abend konnten einige 100 Neuanmeldungen registriert werden. Die Stadt ist in Bezirke eingeteilt, denen ein Obmann vorsteht. Anmeldungen zum Eintritt in den Bund können bei diesen Obmännern, die bei den Wohlfahrtspolizeiwachen zu erfragen sind, erfolgen.

— **Dem Verein Heimatdank für die Stadt Dresden** sind in der letzten Zeit folgende Spenden überwiesen worden: 1000 Mk. von der Compagnie Laferme, 1000 Mk. von der Interessengemeinschaft für Kartonnagen-Industrie, 1000 Mk. Zuwendung durch Vermittlung der Rechtsanwälte Walter Kron und Felix Oertel und 600 Mk. von der König-Friedrich-August-Hütte.

— **Warenverlosung für die Kriegerfürsorge.** Das günstige Ergebnis des Vertriebes der Lose aus den ersten fünf Reihen der Frauendank-Warenverlosung hat das Landeskomitee für Kriegerfürsorge veranlaßt, die in Aussicht genommenen fünf weiteren Serien zur Ausgabe im Februar 1922 vorzubereiten. Auch diese Reihen enthalten je 6000 Lose und je etwa 500 Gewinne ähnlicher Art wie die ersten Serien. Auf regen Bezug von Losen durch die amtlichen Kriegerfürsorgestellen und die Ortsgruppen des Frauendanks darf gerechnet werden, wobei betont wird, daß die Lose aller Reihen den Aufdruck „Ziehung am 19. Dezember 1921“ aufweisen, daß die Reihen 6 bis 10 aber erst im Februar 1922 gezogen werden sollen. Die Gewinnlisten der Reihen 1 bis 5 sind bei den Bezirks- und Ortsämtern für Kriegerfürsorge und den Ortsgruppen des Frauendanks einzusehen und erhältlich.

Die zweite Klasse der 180. Sächsischen Landeslotterie wird am 11. und 12. Januar gezogen. Die Lose sollen bis zum 2. Januar erneuert werden.

— **Kollekte für die Heidenmission.** Wie alljährlich, so wird auch diesmal am Epiphaniasfeste, 6. Januar, die Kollekte für die Heidenmission (Leipziger Mission) in den Kirchen des Landes gesammelt. Die Arbeit der Heidenmission in dem früheren Bereiche der Leipziger Mission geht trotz der Bemühungen der Feinde Deutschlands, sie zu unterbinden, weiter: In Indien (Tamulenmission), dank der schwedischen Kirchenmission, in Afrika am Kilimandjaro, in Neu-Guinea, dank der schwedisch-amerikanischen Augustana-Synode, die unter Führung des National-lutherischen Konzils der Vereinigten Staaten die Arbeit nunmehr übernimmt. Hier stehen auch noch die beiden Leipziger Missionare Zimmer und Eisenschmidt, die ihrer estnischen Staatsangehörigkeit wegen der Ausweisung durch die Engländer entgangen. Auch am Sonntag nach Epiphanias, 8. Januar, wird Gelegenheit gegeben, für die Mission Gaben beizusteuern.

— **Eine merkwürdige Geschichte.** Unter der Anklage der Untreue und versuchten Beamtenbestechung stand der aus Hamburg-Altona gebürtige ehemalige Direktor der Filiale Rudolstadt der Schwarzburgischen Landesbank in Sondershausen, Edgar Franz Helmuth Busch, vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Gegen Pfingsten 1919 sollten in Dresden 300000 Mark zur Abwicklung eines größeren Zigarettengeschäftes zur Auszahlung an einen Kaufmann Rothe kommen und zwar durch die Rudolstädter Filiale der Schwarzburgischen Landesbank. Der Vorstand dieser Filiale, der 38 Jahre alte Bankdirektor Busch, war am Feiertage mit dem Geld selbst nach Dresden gefahren. Hier erhielt er ein Telegramm von Rothes Kompagnon, Mayer, daß er vom Geschäft zurücktrete; infolgedessen hatte die Auszahlung an Rothe zu unterbleiben. Ein gewisser Ziegler und ein angeblicher Vermittler Ehrlich wollten mit anderen Personen und mit Busch das Geschäft doch noch anderweit ohne die Firma Mayer u. Rothe zum Abschluß bringen. Ehrlich erbot sich, die Zigaretten, die in Freiberg und Chemnitz lagern sollten, herbeizuholen. Da sämtliche Hotels in Dresden überfüllt waren, bot Ziegler, der in der Jägerstraße 37 bei einer Witwe Wagner als Untermieter wohnte, Busch an, bei ihm zu übernachten. Busch leistete Folge. Das Geld wurde in einem Vertiko verwahrt, und noch am gleichen Abende ein Spaziergang nach der Dresdner Heide unternommen. Kaum waren Ziegler und Busch aus der Wohnung, so erschien der angebliche Ehrlich, der eine große blaue Brille trug, um Ziegler zu sprechen. Die Tochter der Vermieterin führte ihn in Zieglers Zimmer, wo er warten wollte. Ehrlich erbrach sofort das Vertiko, nahm die 300000 Mk. und verschwand unter dem Vorwande, er könne die Rückkehr nicht abwarten. Erst am anderen Morgen wurde der Diebstahl bemerkt. Wer in dieser Angelegenheit alles seine Hand im Spiele hatte und ob der Name des Ehrlich überhaupt richtig war, das konnte bis zum heutigen Tage restlos nicht geklärt werden. Direktor Busch mußte seine Stellung aufgeben, er zog wieder nach Hamburg-Altona zurück. Er geriet später selbst in Verdacht, mit der Angelegenheit in Verbindung zu stehen und wurde dem Gefängnis in Altona zugeführt. Dort soll er den Versuch gemacht haben, einen Brief aus der Anstalt zu schmuggeln. Im letzteren Falle war Angeklagter voll geständig, nur will er sich nicht strafbar gemacht haben, betreffs der ihm zur Last gelegten Untreue bestritt er aber jede Schuld ganz entschieden. Wohl sollte das Geschäft auf andere Weise erledigt werden, aber das der Bank gehörige Geld sei nicht dazu bestimmt gewesen, eine Provision sei ihm zugesichert worden. Unbedenklich will er der Einladung Zieglers gefolgt sein, bei ihm zu übernachten. Hinterher seien ihm Gedanken aller Art gekommen, er glaube, er sei das Opfer eines ganz niederträchtigen Gaunerstreiches geworden, man habe ihn doch vielleicht dort nach der Jägerstraße in eine Falle gelockt. Eine Anzahl Zeugen aus Chemnitz und dem Vogtlande, aus Rudolstadt und Sondershausen, sowie aus Hamburg-Altona hatten Vorladung erhalten, darunter auch Ziegler, der eine ganze Reihe Angaben machte, selbst aber unvereidet blieb, weil ein gewisser Verdacht von Mittäterschaft auch heute noch besteht; er schob alles auf den unehrlichen Genossen Ehrlich. Das Gericht erkannte auf Freisprechung bezüglich der Anklage wegen Untreue, erkannte aber im übrigen wegen versuchter Beamtenbestechung auf 300 Mark Geldstrafe.

— **Verein der Offiziere des Leib-Grenadier-Regiments.** Die am Montag, den 2. Januar 1922, im Hause „Oh“ (ehemal. 177 er Offizierskasino, Dresden) stattfindende Hauptversammlung beginnt nicht, wie in der kürzlich gebrachten Uebersicht der Versammlungsabende der Regimentsvereine angegeben, um 7 Uhr, sondern bereits um 6 Uhr.

— **Fröbel'scher Erziehungsverein.** Für die eigene Familie bietet sich den Müttern Gelegenheit, in einem kurzen Lehrgang Unterweisung in Erziehungslehre, Körperpflege, Beschäftigung und Spiel zu erhalten. Anmeldungen bis Anfang Januar in der Fröbelstiftung, Chemnitzer Straße 17, da am 9. Januar der Kursus beginnt.

— **Weihnachtsspende.** An Stelle der Weihnachtsfeier spendete in diesem Jahre Gustav Mühlbach, Besitzer vom Café König und vom Tee-Restaurant, 2000 Mark für bedürftige Kinder.

— **Deutschnationaler Jugendbund,** Ortsverband Dresden. Sonnabend, den 31. Dezember, abends 11 Uhr: Jugendsilvesterfeier in der Martin-Luther-Kirche; Treffen 3/10 Uhr Altmarkt (Germania) und 3/11 Uhr Martin-Luther-Platz. Wimpel und Winterkränze mitbringen! Donnerstag, den 5. im Hartung: Ortsgruppenabend, 8 Uhr, Winckelmannstraße 4. Friedrich Bogner: „Deutschnationale Jugendbewegung“. — Bezirksgruppe Altstadt: Heute, Mittwoch: Weihnachtsfeier, 1/8 Uhr, Winckelmannstraße 4. — Bezirksgruppe Neustadt: Donnerstag, den 29. d. M.: Singabend. — Bezirksgruppe Loschwitz: Freitag, den 30. d. M.: Jugendabend. — Bezirksgruppe Löbtauer Ortschaften: Sonnabend, den 31. d. M.: Jugendabend. — Bezirksgruppe Plauen: Am 29. Dezember, 1/8 Uhr, Jugendabend, Nürnberger Straße 10 (Pfarramt der Auenkirche).

— **Deutschliberaler Jugendbund.** Morgen, Donnerstag, 7 Uhr, Strehlener Straße 51, I.: Literarischer Abend (Vortrag über George Eliot). — Von Januar nächsten Jahres an finden die Bundesabende jeden 1. und 3. Freitag im Monat im Bundesheim, Ammonstraße 5, statt. — Die große Weihnachtsfeier findet am 14. Januar in der Großen Wirtschaft statt. Eintrittskarten dazu sind an den Bundesabenden zu entnehmen.

— **Vereinsveranstaltungen.** Verein evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen. Morgen, Donnerstag, in der Weißen Schleife, Johann-Georgen-Allee 16: Weihnachts- und Jahresschlußfeier. Festansprache: Kirchenrat Dr. Kober. Jedermann willkommen. — Evangelischer Arbeiterverein Westgruppe. Morgen, Donnerstag, abends 1/27 Uhr: Weihnachtsfeier im Dianasaal, Jagdweg: Konzert, Rede, Tänzchen.

— **Verlosung von Erzeugnissen der Staatl. Porzellanmanufaktur zum Besten der Kriegergedächtniskirche Meißen.** Die Lose werden außer in den Niederlagen der Staatl. Porzellanmanufaktur in Meißen, Dresden und Leipzig auch durch Max Oertel, Pillnitzer Straße 8, und Arno Eckard, Schnorrstraße 19, verkauft. Gewinn-Verzeichnisse mit näheren Angaben über Ziehung, Versand der Gewinnlisten usw. werden durch obige Verkaufsstellen kostenlos verteilt.

— **Kieslers Kunst-, Geschäfts- und Notizkalender.** Die im Verlag der C. Alb. Gärtnerschen Buchdruckerei Heinrich Kiesler, Georgplatz 15, in drei verschiedenen Größen erschienenen Wandschreibkalender, mit Schreibraum und vielen nützlichen Notizen versehen, sind besonders für Zwecke der Arbeitsstuben und erfreuen sich bei Behörden und Gewerbetreibenden wegen ihrer praktischen Einteilung und des schönen klaren Druckes besonderer Beliebtheit. Zu haben sind diese Kalender in allen Buch- und Papierhandlungen, sowie in der C. Alb. Gärtnerschen Buchdruckerei in Dresden, Georgplatz 15.

— **Sarrasani-Vorverkauf.** Der große Erfolg der neuen Sarrasani-Spielzeit macht es empfehlenswert, sich die Karten rechtzeitig zu sichern. Der Vorverkauf für die Vorstellungen bis einschließlich Sonntag beginnt am morgigen Donnerstag an der Zirkuskasse und im Residenz-Kaufhaus ohne jeden Aufschlag.

— **Polizeistatistik.** Im Monat November betrug die Zahl der von dem Polizeipersonale des hiesigen Polizeipräsidiums angezeigten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen 2991, die Zahl der erstatteten Anzeigen 1109, während sich die Zahl der zu Polizei- und anderen Akten gegebenen Gutachten und Auslassungen auf 10854 belief. Die Gesamtzahl der im Monat November im hiesigen elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 15, darunter 12 Zusammenstöße, bei 6 Unfällen wurden 8 Personen (7 männliche und 1 weibliche) verletzt. Die Zahl der Festgenommenen betrug 570 und die Zahl der Vorgeführten 38, demnach zusammen 608 Personen, von denen 97 Personen Haftstrafen zuerkannt erhielten. Das Einwohner- und Fremdenmeldewesen gestaltete sich wie folgt: Gemeldet wurden im Hauptmeldeamte: a) als Einwohner: 5617 von auswärts zugezogene Personen, 4024 nach auswärts verzogene Personen (ausschließlich der Dienstboten), 6874 Wohnungswechsel, 308 selbständig gewordene, hier bereits wohnhaft gewesene Personen; b) als Fremde: 33741 angekommen, 28414 abgereist, 681 zugereiste Gewerbsgehilfen, 523 abgereiste Gewerbsgehilfen.

— **Frankenberg.** Der Ehrenbürger der Stadt Frankenberg, Fabrikant Mattermann in Paterson (Nordamerika) hat u. a. der Weberinnung 10000 Mark gestiftet. Die Innung konnte außerdem an 76 Empfänger Weihnachtsgeldspenden in Höhe von 7000 Mark verteilen. Fabrikant Otto Hoppner in [illegible] hat der Kirche eine ansehnliche Summe zu kirchlichen Zwecken überwiesen. 2000 Mark davon sollen dem Fonds für Ehrung der Gefallenen in der Kirche zugewiesen werden.

— **Oelsnitz i. V.** Bei der weltbekannten Teppichfabrik Koch & te Kock haben 54 Angestellte und Arbeiter aus Anlaß ihrer 25jährigen Tätigkeit Ehrenurkunden vom Stadtrate ausgestellt erhalten.

— **Zwickau.** Auf die Einwendung der Deutschnationalen Volkspartei in Zwickau hat der Kreishauptmann die Ungültigkeit der am 27. November in Zwickau vollzogenen Stadtverordnetenwahl nach § 62 der Revidierten Städteordnung ausgesprochen. Die Einwendung wurde mit der Behauptung begründet, daß die Freiheit der Wähler und der Grundsatz der geheimen Wahl verletzt worden seien, und zwar ist dies gefolgert aus der Ausgabe gedruckter Kontrollscheine durch den Ortsausschuß Zwickau des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes an seine Mitglieder.

— **Plauen.** Der Reichsfinanzminister hat im Einvernehmen mit dem sächsischen Finanzminister genehmigt, daß die Zollinspektionen Adorf I und II mit den Nebenstellen Adorf, Bad Elster, Ebmath, Brambach, Markneukirchen und Schönberg, ferner das in der Tschecho-Slowakei gelegene Zollamt Voitersreuth mit den Zollabfertigungsstellen Fleißen und Roßbach unverändert vom Bezirk des Hauptzollamtes Eibenstock abgetrennt und dem Hauptzollamte Plauen angegliedert werden. Zum Ausgleich wird die Zollinspektion Lengenfeld mit Ausnahme der Hebebezirke Elsterberg und Falkenstein dem Bezirk des Hauptzollamtes Zwickau zugewiesen. Die Bezirksveränderungen werden mit Wirkung vom 1. Januar 1922 durchgeführt.

— **Medingen.** Zu unserer Mitteilung über die Denkmalsweihe schreibt uns der Vorsitzende des Militärvereins zu Medingen: Nicht um „Unliebsames“ zu vermeiden, sondern da bereits die Vorbesprechungen für die Denkmalsweihe den politischen Charakter der Feier erkennen ließen, erklärte der Militärverein, als unpolitischer Verein, an einer politischen Feier nicht teilnehmen zu können; somit hatte der Militärverein auch keine Gelegenheit, einen Kranz niederzulegen, behielt sich vielmehr diesbezüglich volle Handlungsfreiheit vor.

Weihnachtsfeiern.

Die Weihnachtsfeier des Bundes der Auslanddeutschen, Ortsgruppe Dresden, hatte am Dienstag im großen Saale des [illegible] wieder ein sehr stattliche Teilnehmerschar zusammengeführt, wie man es bei den Festen dieses Bundes gewöhnt ist, den gemeinsames bitteres Schicksal in der Fremde geschmiedet hat. Der Nachmittag war der Kinderwelt gewidmet, die schon beim Betreten des Saales mit Staunen den mächtigen, beinahe bis zur Decke reichenden Weihnachtsbaum betrachtete, an dem später unzählige Lichtlein aufleuchteten. Es gab allerlei Ueberraschungen für die Kleinen. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Otto Stroh kam ein leibhaftiger Märchenprinz in goldglitzerndem Gewande und richtete hübsche Verse an die Kinder. Einigen Weihnachtsliedern, die die Konzertsängerin Frau Knoth-Gödan zum Besten gab, folgte die Aufführung eines Lebensbildes von Felix Renker: „Der Brief an den lieben Gott“, wobei sich besonders Fräulein Elisabeth Poch durch ihr frisches, natürliches Spiel hervortat. Dann war der von den Kindern schon längst sehnsüchtig erwartete große Augenblick da: die Bescherung. Gegen 300 Kinder erhielten ansehnliche Pakete mit süßem und nützlichem Inhalt. Den Abend, der den Erwachsenen vorbehalten war, füllte ein Ball aus. Er wurde u. a. unterbrochen durch mehrere plastische Tänze, die unter Leitung der Kunstmalerin Frau Mosch durch deren kleine Tochter und Fräulein Poch ausgeführt wurden.

Annenschule. Die diesjährige Weihnachtsandacht der Schule am Freitag, den 23. d. M., die durch Vertreter des Elternbeirates und des Vorstandes vom Annenschulverein ausgezeichnet war, wurde eingeleitet durch den Choral: „Vom Himmel hoch…“ mit einem Vorspiel auf der Trompete vom Oberprimaner Claus. Die „Träumerei“ von Richard Strauß, gespielt auf dem Flügel vom Unterprimaner Reinich, führte zu einem Märchenschattenspiel: „Von Himmel und Hölle“ über, das von Mitgliedern des „Dresdner Bibelkreises II für Schüler höherer Lehranstalten“ aufgeführt wurde. Die Verlesung des Weihnachts-Evangeliums durch den Rektor wurde umrahmt von Gesängen des Schulknabenchors unter Leitung des Kantors Strankly. Weiterhin trug Fräulein Michel zwei schöne Weihnachtslieder von Cornelius vor, worauf gemeinsamer Gesang die Andacht beendete.

Den Schwerkriegsverletzten des Versorgungskrankenhauses bereitete am 19. Dezember Frl. Marie Luise Dirut im Verein mit Herrn Kammermusikus Kewi, Herrn Dr. Gierth und Herrn Ronnefeld eine stimmungsvolle Weihnachtsvorfeier. Nach den feierlichen Klängen des „Vater Unser“ und drei Weihnachtsliedern sang die Geige, vom Harmonium begleitet, ernste und freundliche Weisen. Die Rezitation eines lebhaften Märchens von Oskar Wilde schloß den ersten Teil. Ein altes Menuett für Geige, Gitarre und Harmonium leitete über zum zweiten, fröhlich unterhaltenden Teil. Es folgten heitere Lieder zur Laute und satirische Erzählungen von Ludwig Thoma. Darauf berichteten fröhliche Lieder zur Laute von einer Bauernhochzeit, deren Tanzmusik in echt ländlichen Klängen von Geige, Gitarre und Harmonium der ganzen Veranstaltung einen erfrischenden Ausklang gaben.

Die Weihnachtsfeier des Volkskirchlichen Laienbundes Trachau nahm im dichtgefüllten, weihnachtlich geschmückten Schützenhofsaal einen gesegneten Verlauf. Ein von Kindern reizend dargestelltes Weihnachtsstück bot einen sinnigen Rahmen zur Uebergabe der für die Kinderheime Pastor Sprangers reichlich gespendeten Gaben. Die von diesem in seiner Ansprache gebrachten Beispiele unsäglicher Kindernot und ergreifender Opferwilligkeit öffneten Herz und Hand der Festgäste dermaßen, daß als überraschender Ertrag einer Geldsammlung dem edlen Zweck noch 1000 Mark zugeführt werden konnten. Zur Veredlung der Feststimmung trugen noch wohlgelungene Chorgesänge (Leitung Kantor Wolf, Frl. Seifert), Sologesänge (Frl. Reider und Mäping), Violinsolis (H. Hoffmann), Gedichtvorträge und allgemeine Gesänge bei.

Die Weihnachtsfeier des Vereins gegen Armennot war dieses Jahr trotz der teuren Zeit dank verschiedener Wohltäter besonders reich ausgestattet. Unter dem strahlenden Christbaum breiteten sich Gaben für 26 bedürftige Kinder aus. Die Herren Riedel und Engelmann hatten feine Schwerter-Schokolade, Herr Alois Nowosad leckeren Waffelbruch, Frau Bertha Hesse Aepfel, Herr Professor Dr. Eiche anregenden Lesestoff gestiftet. Frau A. Businelli in London hatte eine reiche Auswahl warmer Unterwäsche, die Arbeiten deutscher Frauen in England, gesandt. Der Verein hatte aus eigenen Mitteln noch Weiteres, besonders ersehntes Schuhwerk, hinzugefügt. Pastor Spranger sprach in herzerquickenden Worten zu den Kindern, und Schülerinnen einer Fortbildungsklasse erhöhten durch den Gesang alter Weihnachtslieder die Feststimmung. Der Altengemeinde des Vereins, die auf über 500 Pfleglinge angewachsen ist, wurde durch eine besonders reiche Dezemberspende eine freudige Ueberraschung bereitet, für welche besonders der deutschen Evang.-lutherischen Gemeinde in Brooklyn der herzliche Dank gebührt.

Die Gruppe Löbtau des Evangelisch-nationalen Arbeitervereins veranstaltete am Mittwoch abend im Gemeindesaale der Friedenskirchgemeinde ihre Christbescherung, wobei 26 bedürftige und würdige Mitglieder mit je einem Geldgeschenk bedacht wurden. Pfarrer Kretschmar hielt eine eindringliche Rede, nachdem er zuvor das Weihnachts-Evangelium verlesen hatte. Allgemeine Gesänge von Weihnachtsliedern, die vom Sohne Pfarrer Kretschmars auf dem Harmonium begleitet wurden, erhöhten die Feststimmung.

Der Dresdner Turn- und Sportverein von 1867 hatte am 22. Dezember die Angehörigen seiner Kinderabteilungen zu einer Weihnachtsfeier nach den Räumen des „Carolagarten“ eingeladen. In bunter Reihenfolge wechselten Vorträge, Gesang und Theaterspiel, alles von den Kindern selbst in reizender Weise ausgeführt, miteinander ab. Auch Knecht Ruprecht war erschienen und verteilte unter größtem Jubel seine so sehr begehrten Sachen. Und als es dann noch Kaffee und Kuchen gab und ein jedes von den 250 Kindern ein kleines Geschenk aus der Gabenverlosung erhielt, herrschte bereits die schönste Weihnachtsstimmung unter den Kleinen.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Landeskulturrenten und Gemeindegrundsteuer. Der vierte Termin der Landeskulturrenten auf das Jahr 1921 ist bis zum 31. Dezember 1921 und der zweite Termin der Gemeindegrundsteuer auf das Rechnungsjahr 1921 ist in der Zeit vom 2. bis 21. Januar 1922 an die zuständige steueramtliche Kassenstelle zu bezahlen. Bis zum 29. Dezember 1921 können die Landeskulturrenten und bis zum 18. Januar 1922 kann die Gemeindegrundsteuer auch durch Ueberweisung auf Girokonto des Rates zu Dresden, Steueramt, unmittelbar oder durch Bankvermittlung oder durch Ueberweisung auf die Spareinlage des Zahlungspflichtigen bei der Sparkasse an der zuständigen Stelle gegen Vorlegung des Sparkassen- und Steuerquittungsbuches beglichen werden. Für die Bewohner der Stadtteile der Vorstädte bietet sich am 2. Januar 1922 vormittags von 1/29 bis nachmittags 1 Uhr Gelegenheit, die Steuern an den wiederholt bekanntgegebenen terminlichen Kassenstellen zu bezahlen. Das Beitreibungsverfahren beginnt bei den Landeskulturrenten am 3. Januar, bei der Gemeindegrundsteuer am 23. Januar 1922.

Veränderte Teilnehmerbestimmungen für die Stadtgirokasse. Infolge bedeutender Steigerung des persönlichen und sachlichen Aufwandes werden die Teilnehmerbestimmungen für die Stadtgirokasse Dresden vom 1. Januar 1922 an wie folgt abgeändert:

1. Verzinsung wird nur für Konten mit einem Mindestbestand von 2000 Mk. gewährt, und der Kontenbestand bei der Zinsberechnung auf volle Tausende nach unten abgerundet.

2. Soweit die Guthaben verzinst werden, wird eine Umsatzvergütung nach der Zahl der Zu- und Abgänge erhoben. Dabei sind 100 Buchungen im Jahre auf jedem Konto gebührenfrei. Bis zu 50 weiteren Buchungen werden 10 Mk., bis zu je 100 weiteren Buchungen 20 Mk. Gebühr berechnet. Die Gebührenrechnung wird nach Schluß jeden Geschäftsjahres (31. März) angefertigt.

3. Für jede Bareinzahlung eines Nichtkunden werden 50 Pfg. Gebühr erhoben.

Verunreinigung der Fahrbahnen durch Autos. Das Auslassen von Benzin, Petroleum und Schmieröl aus Kraftfahrzeugen und das Ausschütten von Karbidrückständen auf die öffentlichen Fahrbahnen verunreinigt diese in grober Weise und gefährdet insbesondere wegen der hierdurch entstehenden schlüpfrigen Stellen die Sicherheit des Verkehrs und den Bestand des Asphalt- und Holzpflasters. Vom Rate wird deshalb jede derartige Verunreinigung der dem öffentlichen Verkehre dienenden Fahrbahnen und deren Anbauten bei Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen verboten. Die Beseitigung der durch Kraftfahrzeuge und deren Führer verursachten Verunreinigungen und die etwa nötig werdenden Ausbesserungen der Fahrbahnen werden auf Kosten der Urheber vorgenommen werden. Die das gleiche Verbot betreffende Bekanntmachung vom 14. Februar erledigt sich hierdurch.

Die Gesellen-Prüfungsordnung wird vom 1. Januar ab wie folgt abgeändert: § 9 Satz 1: „Die Prüfungsgebühr beträgt 45 Mk. im allgemeinen, 75 Mark für Prüflinge, die in Betrieben beschäftigt werden, deren Inhaber nicht zu der Gewerbekammer beitragspflichtig sind. § 23, Absatz 3 Satz 1: Den Mitgliedern der von der Gewerbekammer errichteten Prüfungsausschüsse werden 7,50 Mark stündlich, täglich höchstens 37,50 gewährt.

Versteigerungen im Dresdner Amtsgerichtsbezirk. Am 26. Januar 1922, vormittags 10 Uhr, folgende im Grundbuche für Gruna auf den Namen des Eugen Salzmann eingetragene Grundstücke: 1. Blatt 721, Flurstück Nr. 66c, nach dem Flurbuche 4,5 Ar groß, auf 8100 M. geschätzt; 2. Blatt 727, Flurstück Nr. 66y, nach dem Flurbuche 5,0 Ar groß, auf 7670 M. geschätzt; die Grundstücke bilden Bauland und liegen in Dresden, Vorstadt Gruna, das unter 1 an der Zwinglistraße neben dem Hausgrundstücke Zwinglistraße 10, das unter 2 nahe dem Grundstücke unter 1.

Vereinskalender für heute.

Dresdner Tannhäuser: Probe 8 Uhr.
Gewerbeverein: Familienabend.

Vorschläge für den Mittagstisch.
Schöpsenfleisch mit Kümmelkartoffeln.

Der
Neue Kneifer
angepaßt von
Diplom-Optiker **Hahn**
ist der Gipfel von Kleidsamkeit und Behaglichkeit
Nur im 1. Stock Wilsdruffer Straße 42
gegenüber den Kammerlichtspielen.

Börsen- und Handelsteil.

Der deutsche Außenhandel im November 1921.

Nach den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im November 1921 hat im Spezialhandel betragen: die Einfuhr 25,9 Millionen Doppelzentner im Werte von 13,9 Milliarden Mark gegen 30 Millionen Doppelzentner im Werte von 11,9 Milliarden Mark im Oktober, die Ausfuhr 19,1 Millionen Doppelzentner im Werte von 11,9 Milliarden Mark gegen 19,7 Millionen Doppelzentner im Werte von 9,7 Milliarden Mark im Oktober. Der Menge nach ist sonach im Vergleich zum Vormonat die Einfuhr um 4,7 Millionen Doppelzentner gleich 15,7 v. H., die Ausfuhr um 0,6 Million Doppelzentner gleich 3 v. H. zurückgegangen. Dem Werte nach zeigt sich eine Abnahme nur bei der Einfuhr (1,6 Milliarde Mark gleich 11,5 v. H.), während der Wert der Ausfuhr eine Steigerung um 2,2 Milliarden Mark gleich 22,7 v. H. aufweist. Dem überraschenden Anstieg des Einfuhrüberschusses auf 4,2 Milliarden Mark im Oktober ist also eine ebenso überraschende Abnahme auf 0,4 Milliarde Mark im November gefolgt. Das starke Anwachsen der Einfuhr im Oktober erklärt sich daraus, daß in diesem Monat zahlreiche Vorratskäufe zur Ablieferung gelangt sind, die abgeschlossen wurden, als der Markkurs noch verhältnismäßig hoch war, Industrie und Handel aber bereits mit einer starken weiteren Entwertung der Mark rechneten. Dazu kommt, daß im Oktober der Goldzuschlag sehr stark erhöht wurde, wodurch ein Anreiz entstand, möglichst viel Waren noch zu dem niedrigeren Zuschlagsatz zu verzollen. Bei den außergewöhnlichen Umständen die im Oktober die Höhe der Einfuhr beeinflußten, wäre es daher verfehlt, aus dem Vergleich der Oktober- und Novemberzahlen weitgehende Schlüsse auf eine dauernde Besserung der deutschen Handelsbilanz zu ziehen. Man wird vielmehr die Ergebnisse der folgenden Monate abwarten müssen, um sagen zu können, ob die Verminderung des Einfuhrüberschusses im November den Anfang einer andauernden günstigen Entwicklung bildet oder nur eine vorübergehende Erscheinung ist. In den Monaten Mai bis November hatte die deutsche Einfuhr einen Wert von 65,7, die Ausfuhr einen Wert von 52,0 Milliarden Mark, so daß sich für diesen Zeitraum ein Einfuhrüberschuß von 13,7 Milliarden Mark ergibt.

Neuregelung der Haftpflicht der Eisenbahnen.

Dem Zentralverband des Deutschen Großhandels wird vom Reichsverkehrsministerium mitgeteilt:

„Es ist beabsichtigt, durch entsprechende Aenderung der §§ 457 und 473 des Handelsgesetzbuches und des § 88 der Eisenbahn-Verkehrsordnung die eisenbahnseitige Haftung für Verluste und Beschädigung von Gütern — wie bei der Post — auf 20 M. für 1 Kilogramm Rohgewicht zu beschränken, sofern nicht ein höherer Wert des Gutes am Orte der Absendung um höchstens 10 % für erhofften Gewinn im Frachtbrief angegeben ist.

Für die Haftung in Höhe der Wertangabe sollen nach Entfernungen gestaffelte, für zwei Gütergruppen (bestimmt bezeichnete hochwertige — § 54 Eisenbahn-Verkehrsordnung — und sonstige Güter) verschieden hohe Gebühren in der Eisenbahn-Verkehrsordnung festgesetzt werden. Diese Maßnahmen können jedoch erst durchgeführt werden, wenn die angedeuteten Aenderungen des Handelsgesetzbuches von den gesetzgebenden Körperschaften beschlossen sind."

Ferner wird mitgeteilt, daß eine Prüfung darüber angeordnet ist, ob und unter welchen Bedingungen die beabsichtigten Maßnahmen allgemein auf die — gegebenenfalls auch geringerwertigen — Güter auszudehnen sein möchten, die bei der Beförderung den besonderen Gefahren des § 86 der Eisenbahn-Verkehrsordnung ausgesetzt sind. Weitere Mitteilung müsse bis nach Abschluß dieser Prüfung vorbehalten bleiben.

Die Börsen von Dresden, Berlin und Leipzig blieben gestern geschlossen.

Dresdner Strickmaschinenfabrik Irmscher und Witte Aktiengesellschaft, Dresden. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 31. Dezember d. J. einberufenen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1920/21 die Verteilung einer Dividende von 30 % (im Vorjahre 15 %) bei reichlichen Abschreibungen in Vorschlag zu bringen.

Leipziger Bierbrauerei, Reudnitz, Riebeck & Co. A.-G. Im abgelaufenen Geschäftsjahre stellt sich der Bruttogewinn auf 26,58 (9,81) Millionen Mark. Nach Unkosten von 22,2 (8,32) Millionen Mark und nach Abschreibungen von 2,14 (0,48) Millionen Mark einschließlich des Vortrages von 45 884 M. (25 524 M.) ergibt sich ein Reingewinn von 2,24 (0,71) Millionen Mark, aus dem bekanntlich 18 % (10 %) Dividende bei einem Neuvortrage von 28 598 M. verteilt werden sollen. Die Aussichten sind ungünstig. Bei den hohen Unkosten rechnet man mit einer erheblichen Bierpreiserhöhung.

Deutsche Babcock und Wilcox Dampfkesselwerke Aktiengesellschaft in Berlin. Die Gesellschaft steigerte im Geschäftsjahre 1920/21 ihren Rohgewinn von 5 403 385 M. auf 12 678 290 M. Geschäftsunkosten erforderten 5 763 718 M. (i. V. 4 232 635 M.). Nach Abschreibungen in Höhe von 202 813 M. (140 762 M.) verbleibt ein Ueberschuß von 6 754 833 M. (1 131 062 M.). Die Verwaltung beantragt, auf das verdoppelte Aktienkapital wieder 20 % Dividende und außerdem einen Bonus von 175 M. (10) zur Ausschüttung gelangen zu lassen. Außerdem wird aus dem Ueberschuß 1,2 Million Mark einem Spezialreservefonds zugewiesen und 1,13 Million Mark (0) für außerordentliche Abschreibungen verwandt. Im Geschäftsbericht schreibt die Verwaltung, daß der vorliegende Auftragsbestand den Werken für längere Zeit ausreichende Beschäftigung gewähre und neue Aufträge in genügendem Maße eingingen. Trotzdem lasse sich jedoch über die Zukunft infolge der allgemeinen Weltwirtschaftskrise nichts Bestimmtes voraussagen.

Der Wert des Sowjetrubels. Die Sowjetregierung hat eine Verordnung veröffentlicht, nach der sie durchmäßig die Goldwährung einführen will. Alle Voranschläge über Ein- und Ausgaben sollen in Gloldrubeln der Vorkriegszeit angegeben werden, wobei ein Goldrubel (im Frieden 2,20 M.) gleich 50 000 Sowjetrubel gerechnet wird. Das Dekret über die Devaluation des Sowjetrubels („Jowestija" 266 vom 26. November) enthält folgende Bestimmungen: Die neuen Geldzeichen werden unter der Bezeichnung „Staatliche Geldzeichen der R. S. F. S. R. Serie 1922" in den Verkehr gebracht. Ein Rubel der staatlichen Geldzeichen ist 10 000 Rubel der Kreditbillette und Verrechnungsscheine aller früheren Emissionen, sowie der Schatzscheine, die mit diesem gleichzeitig im Verkehr sind, gleichzusetzen. Die neuen Scheine werden in Serien zu 50 Kopeken, 1, 3, 5, 10, 25, 50, 100, 250, 500 und 1000 Rubel in den Verkehr gebracht werden. Die staatlichen Geldscheine der Serie 1922 gelten wie die vorhandenen Kreditbillette und Verrechnungsscheine auf dem gesamten Gebiet der R. S. F. S. R. und müssen von allen staatlichen Institutionen und Privatpersonen in unbegrenzter Höhe zu dem festgesetzten Kurse in Zahlung genommen werden. Die staatlichen Geldscheine der Serie 1922 werden vom Volkskommissariat der Finanzen nach Maßgabe des tatsächlichen Bedarfes der Volkswirtschaft der Republik in den Verkehr gebracht und sind durch das gesamte Vermögen des Staates, also nicht durch eine Gold- oder Silberdeckung, sichergestellt. Beschädigte staatliche Geldscheine werden nicht in Zahlung genommen, wenn mehr als ein Viertel des ganzen Scheines fehlt oder wenn sie in zwei Hälften gerissen oder in der Mitte beschädigt sind, sowie, wenn ihnen die Nummer, die Serie oder eine von den Unterschriften fehlt. Staatliche Geldscheine, welche die im vorstehenden Punkt genannten Beschädigungen aufweisen, werden von den zentralen und örtlichen Kassenabteilungen des Volkskommissariats der Finanzen umgetauscht, wenn ihr Zustand die Echtheit erkennen läßt oder die Zusammengehörigkeit der Hälften zerrissener Scheine keinem Zweifel unterliegt.

Dienstjubiläum. Herr Paul Matthes feiert heute sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Commerz- und Privat-Bank A.-G., Filiale Dresden.

Von der kommenden Leipziger Messe. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Die Leipziger Frühjahrsmesse wird nach den bisherigen Anmeldungen noch umfassender beschickt werden, als die vorangegangene Herbstmesse. Man hat dem Meßamt zuweilen den Vorwurf gemacht, daß es zu sehr auf die Heranziehung von Ausstellern ausging. Das ist nicht der Fall. Die Industrie drängt selbst nach Leipzig hin, veranlaßt durch den Namen und die Weltbedeutung der Leipziger Messe. Es ist aber auch darin begründet, daß es dem von der Industrie und für die Industrie geschaffenen Meßamt gelungen ist, die Ausstellungsbedingungen besonders günstig zu gestalten. Auch nach Eintritt der aus den Zeitverhältnissen sich ergebenden Erhöhung der Meßmieten sind die Mietsätze für Aussteller in Leipzig weit niedriger, als auf anderen Messen. — Die beim Meßamt für die Mustermessen in Leipzig bestehende Mietausgleichskommission, die sich aus Vertretern der Ausstellerschaft und der Leipziger Messehäuser G. m. b. H. zusammensetzt, beriet in diesen Tagen eingehend über eine Neuregelung der letztmalig am 31. Dezember v. J. festgesetzten Mieten für Messeausstellungsräume. Die Notwendigkeit einer Erhöhung dieser Mieten, in erster Linie als Folge der gestiegenen Aufwendungen der Vermieter für Löhne, Gehälter, Grundsteuern, Ausbesserungen usw. wurde auch von den anwesenden Ausstellern einstimmig anerkannt. Man war sich weiterhin darüber einig, daß gleichzeitig mit der Neuregelung der Mietpreise auch der auf Grund des Leipziger Ortsgesetzes von der Miete errechnete Meßbeitrag, der in erster Linie für eine großzügige Propaganda im Auslande bestimmt ist und bei dem Tiefstande unserer Valuta in keiner Weise mehr seinem Zwecke entspricht, neu festzusetzen sei. Angesichts der schwankenden wirtschaftlichen Verhältnisse, die eine endgültige Festsetzung auf lange Sicht unmöglich machen, entschloß man sich, zunächst nur eine Neuregelung für die kommende Frühjahrsmesse ins Auge zu fassen. Nach langer, zum Teil heftiger Debatte, die einige Male zu einem Abbruch der Verhandlungen und damit voraussichtlich zu einer für beide Teile höchst unerwünschten Ausgabe der Preiskonvention überhaupt zu führen drohte, kam schließlich doch eine Einigung auf folgender Grundlage zustande: „Den Vermietern wird eine Erhöhung des Preises für 1 Quadratmeter geschlossenen Raumes auf 125 M. und für 1 laufenden Meter Schrankstand auf 250 M. für die Frühjahrsmesse 1922 bewilligt, unter der Bedingung, daß von den Vermietern ebenso wie von den Ausstellern 15 % Meßbeitrag auf alle Mietverträge an das Meßamt abgeliefert werden. Von der Herbstmesse 1922 ab erhöht sich der Meßbeitrag auf 25 % bei den Vermietern sowohl wie bei den Ausstellern bei allen Mietverträgen. Der Rat der Stadt kann nach Anhören des Meßamtes Ausnahmen gewähren. Es wird ferner den Vermietern zugestanden, daß von der Konjunkturklausel, wie sie in den einzelnen Verträgen steht, mit Wirkung ab Frühjahrsmesse 1922 bis Ende Dezember 1921 Gebrauch gemacht wird." Beide Parteien verpflichteten sich, in ihren Verbänden und Gesellschaften für eine Durchführung des Beschlusses voll einzutreten.

Mitteldeutsche Ausstellung 1922, Magdeburg. Die Durchführung der Miama, sowie die Eröffnung der Ausstellung am 1. Juni 1922 ist durchaus gesichert. Es wurden bisher insgesamt rund 15 000 Quadratmeter fest belegt. Dies entspricht einem Hallenumfange von etwa 20 000 Quadratmeter Fläche. Außerdem sind zurzeit ungefähr 2000 Interessenten vorhanden, die sich aus industriellen Handwerkern, Verbänden und Vereinen, sowie Behörden und Verwaltungskörpern zusammensetzen, und durch die eine weitere Belegung von 10 000 bis 15 000 Quadratmeter mit Sicherheit erwartet werden kann. Die Industrie, der Handel und das Gewerbe Mitteldeutschlands beteiligen sich fast geschlossen an der Ausstellung. Die Wirtschaftskreise des Harzes bereiten eine Sonderausstellung „Die Harzhalle" vor die allein mindestens 3000 Quadratmeter umfassen wird. Von dem regen Interesse, das aus dem übrigen Deutschland der Ausstellung entgegengebracht wird, legen die in sehr großer Zahl von dort eingehenden und eingegangenen Meldungen beredtes Zeugnis ab. Zur organischen und baulichen Durchführung stehen der Ausstellungsleitung vorläufig insgesamt zur Verfügung: Einnahmen aus Platzmieten rund 6 Millionen Mark, Garantiezeichnungen rund 4 Millionen Mark, städtischer Baugeldzuschuß rund 1½ Million Mark, insgesamt 11½ Millionen Mark.

Von den hanseatischen Kolonialwarenmärkten meldet uns ein eigener Bericht: Der Hamburger Kaffeemarkt zeigte in der letzten Berichtswoche eine etwas ruhigere Lage. Die Nähe der Feiertage mit ihrer mehrtägigen Geschäftsunterbrechung wirkte bereits zu Beginn der Woche lähmend auf die Unternehmungslust. Dazu kamen die starken Schwankungen am Devisenmarkte, die gleichfalls dazu führten, daß sowohl der Platzhandel als auch die Spekulation sich äußerster Zurückhaltung befleißigten. Brasilien unternahm in der letzten Woche erneut den Versuch, durch eine nicht unbeträchtliche Herabsetzung seiner Forderungen die Kauflust des europäischen Konsums anzuregen. Soweit der Hamburger Markt in Frage kommt, blieben die brasilianischen Versuche ergebnislos. Das Urteil der hiesigen Kaffeeimporteure geht dahin, daß die Brasilofferten immer noch zu hoch sind, trotzdem sie bereits von ihrem höchsten Stande wesentlich gefallen sind. In den letzten Tagen der Woche wurden wieder von Brasilien ungünstige Ernteberichte in Umlauf gesetzt, die die Verbraucher zur Eindeckung ihres Bedarfes veranlassen sollten, aber auch dieser Versuch mißlang. Man steht an und für sich den um diese Jahreszeit von Brasilien regelmäßig lancierten Ernteberichten, die zumeist auf einen ungünstigen Ton gestimmt sind, recht skeptisch gegenüber. Superior-Santos, verzollt, schließt die diesmalige Berichtswoche mit einem Stande von 38 bis 40 M. das Pfund. Die Preise von drüben lauteten im Durchschnitt auf etwa 66 bis 68 Schilling. — Auf dem Hamburger Kakaomarkt fand greifbare Ware im allgemeinen nur wenig Beachtung. Von den Produktionsländern wurde Bahia superior anfangs mit 40 Schilling, später mit 50½ Schilling angeboten. Bahia good fair war zu etwa 47½ Schilling am Markte. Accra fair fermented auf Abladung Januar/Februar fand zu 39 Schilling Beachtung. Accra good fermented stellte sich auf 40 Schilling. Plantation Trinidad wurde von drüben mit 50½ Schilling offeriert. — Der Hamburger Reismarkt stand in der letzten Woche — soweit das Lokogeschäft in Frage kommt — unter dem Einflusse umfangreicher Zwangsverkäufe, die natürlich nur zu weichenden Preisen ausgeführt werden konnten. Des weiteren wurde der Markt beeinflußt durch neue Ernteschätzungen aus den indischen Reiszentren. Während die Schätzung der Burmah-Ernte etwa 500 000 Tonnen mehr als für das Vorjahr betrug, wird jetzt für die Saigon-Ernte mit einem Mindererträgnis von 350 000 Tonnen gerechnet. Infolge der außerordentlich starken Vorräte in Europa machte sich der Markt von diesen Ernteschätzungen nicht allzu abhängig. Die Preise für Burmah-Reis unterlagen stärkeren Schwankungen. Während zu Beginn der Woche für Lokomare 10,25 bis 10,50 M. das Kilogramm bezahlt wurden, ging dieser Preis im weiteren Verlaufe bis auf 9,50 M. zurück, um allerdings gegen Berichtsschluß wieder auf 10,50 M. zu steigen. Saigon-Reis hielt sich auf dem gleichen Stande wie Burmah-Reis. — Die Haltung des Gewürzmarktes war bei ruhigem Geschäft wenig verändert. Das Inland stellte nur geringe Ansprüche an den hiesigen Markt. Es notierten für je 1 Kilogramm: Schwarzer Pfeffer 40 M., weißer Pfeffer 65 M., Piment 25 M., Macisnüsse 75 bis 90 M., Nelken 150 M., Japan-Ingwer 48 M., Kancel, je nach Beschaffenheit, 75 bis 110 M., Zimt 48 M., Kardamom 140 M., Kümmel 30 M.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden. Im Monat November 1921 sind bei der Anstalt 70 Personen mit 302 Einlagen im Gesamtbetrage von 354 218 M. versichert und auf 176 frühere Stückeinlagen 18 352 M. nachgezahlt worden. Dagegen wurden an Renten 16 694 M. ausgezahlt. Seit Beginn dieses Sammelladres betragen überhaupt: die Neueinzahlungen 2 004 937 Mark für 685 Personen mit 4680 Einlagen, die Nachzahlungen 129 147 M. auf 1657 Stückeinlagen und die Auszahlung an Renten 1 683 063 M.

Dividendenvorschläge. A.-G. Societätsbrauerei Zittau 16 % (i. V. 11 %). — Lüneburger Kronenbrauerei A.-G. in Lüneburg 20 % (6 %). — Vereinigte Thüringer Brauereien (früher Vereinsbrauerei Artern) 12 % (8 %). — Vereinigte Brauereien A.-G. in Meiningen 5 % (4½ %). — Hofbrauhaus Coburg A.-G. 20 % (20 %) und 5 % Bonus). — Marmorindustrie Kiefer A.-G. in Kiefersfelder (Oberbayern) wieder 6 % und wieder 40 M. Bonus. — Rheinische Velvet-Fabrik A.-G. in Neersen 8 % (3 %). — Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik Louis Peter Aktiengesellschaft 35 % (27 %).

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Firma Hans Held in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Hans Alexander Held in Dresden; — die Firma Wilhelm Kurt Mohr in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Wilhelm Kurt Mohr in Dresden.

Vereinsregister. Eingetragen wurde: der Verein „Kriegerheimstättenverein Dresden-Räcknitz" mit dem Sitze in Dresden.

Geschäftsbücher
Briefordner allen Bürobedarf
Albert Rehfeld, Pirnaischer Platz.

PELZ-HAUS
WEISS-STAIGER
DRESDEN * Ostra-Allee 24
Spezialität:
Pelz-Mäntel
Skunks — Füchse
Reelles Haus der Branche
Fernsprecher 11678.

:: Beleuchtungskörper ::
Tisch- und Standlampen
:: :: Kunstgewerbe :: ::
E. Kreinsen Nachf.
Prager Straße 29.

Antiquar. Bücher
und Zeitschriften
kauft:
Akad. Buchhandlung Dressel,
Bismarckplatz. Fernsprecher 21411.

Werbemaschine
Schafft Kunden
Vereinfacht Bürobetrieb
Spart Unkosten
Vertrieb durch:
M. & R. Zocher,
Ringstraße 15.

Armuhren M. 300—6000
Goldene Herrenuhren M. 2000—8500
Kolliers M. 25—9000
Ketten, Ohrringe

Zigaretten-Etuis M. 12—925
Damentaschen M. 300—1800
Brillantringe, Gelegenheiten
Krawattennadeln

Verlobungsringe, nur von Reichsgold, jetzt wieder billiger
C. Ruske
Pillnitzer Straße 13.

Turnen — Sport.

Pferdesport.

Die Winterrennen auf dem Eibsee. Für die vom Sportklub Eibsee und vom Münchner Trabrenn- und Zuchtverein am 4. und 5. Februar vorgesehenen Winter-Rennen ist die Ausschreibung erschienen. In den allgemeinen Bestimmungen wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Trabrennen von Herrenfahrern zu fahren sind. Falls die Veranstaltung ein günstiges finanzielles Ergebnis hat, werden den aus mehr als 50 Kilometern Entfernung gekommenen Pferden Reisespesen gewährt; bei ungünstiger Witterung können die Rennen um eine Woche verschoben werden. Für jeden Sieg während der Veranstaltung ist eine Zulage von 30 Meter festgesetzt. Pferde, die am ersten Tag unplaciert (1. 2. 3.) waren, erhalten am zweiten Tag 30 Meter erlaubt. Die Fahrer der Sieger erhalten Ehrenpreise, die der zweiten und dritten Pferde Erinnerungsgaben, jeder weitere Teilnehmer eine Medaille. Die gewonnenen Gelder werden nicht aufgenommen. Nennungsschluß für die Trabfahren: Montag, 16. Januar, im Sekretariat des Münchner Trabrenn- und Zuchtvereins, Kaufingerstraße 6, für die Geißelfahren und die Skikjöring am Tage des Rennens. An jedem Tage werden drei Trabfahren und ein Geißelfahren, am zweiten Tag auch ein Skikjöring gelaufen. Die Trabfahren sind mit 5000 Mark Preisen (2000, 1000, 500, 300, 200 Mk.) ausgestattet, für die Geißelfahren und das Skikjöring, das auch von Damen gefahren werden kann, sind Ehrenpreise und Ehrengaben ausgesetzt. Von den Trab-Rennen sind 2 für vierjährige und ältere deutsche Pferde, 4 für vierjährige und ältere Pferde aller Länder ausgeschrieben. Quartierbestellung nimmt bis längstens 15. Januar der Münchner Trabrenn- und Zuchtverein entgegen.

Rasensport.

Kreismeister Dresdner Fußballring und Verein für Leibesübungen, Halle 96, treffen sich am Neujahrstag, 2 Uhr nachmittags, im 1. Dresdner Stadion an der Friedensstraße im Freundschaftsspiele. Die Vorderer-Mannschaft hat zweimal den Dresdner Kreismeister im Endspiele um die Mitteldeutsche Meisterschaft schlagen können. Bei der augenblicklichen guten Form Rings ist diesmal aber ein knapper Sieg der Einheimischen zu erwarten. Es wird jedenfalls ausgezeichneter Fußballsport geboten werden, der bei niedrigen Eintrittspreisen viel Zuschauer anlocken dürfte.

Fußballverein **Sachsen 1900** sucht für seine Herren-, Jugend- und Knabenmannschaften für die kommenden Monate Spiele. Auch nach auswärts. Forderungen sind für alle Mannschaften nur an **Georg Kunert, Dresden N. 19, Wormser Straße 72,** zu richten.

Deutsche Handballmeisterschaft. Die Deutsche Turnerschaft wird auch im nächsten Jahre wieder die Deutsche Handballmeisterschaft austragen, die in diesem Jahre vom Turn- und Sportverein Spandau 1860 gewonnen wurde. Für die Austragung kommt die neue Wettspielordnung der D. T. und die neue Kreiseinteilung in Frage. Es werden vier Gruppen gebildet: Gruppe Ostdeutschland (Kreis 1, 2, 3a, 3b, 3c, 14), Gruppe Süddeutschland (Kreis 10, 11, 12, Pfalz), Gruppe Westdeutschland (Kreis 7, 8b, 9, 13) und Gruppe Norddeutschland (Kreis 4, 5, 6, 8a). Die Gruppenmeister spielen nach dem Pokalsystem — der Besiegte scheidet aus — untereinander aus. Die Wahl der Gegner bestimmt das Los. Für die Gruppenspiele ist der 15. Mai und für die Entscheidungsspiele der 1. Juni der Meldeschluß.

Wassersport.

Niederlage der holländischen Schwimmer in Bremen. Unter äußerst starker Anteilnahme des Publikums kam am ersten Feiertage in Bremen der internationale Klubzweikampf im Schwimmen zwischen dem Bremischen Schwimm-Verband und dem Zaandamschen Zwemclub Neptunus Zaandam (Holland) zum Austrag. Die holländischen Sportsleute hinterließen einen sehr guten Eindruck, waren aber den Bremern nicht gewachsen, die mit 13 zu 20 Punkten der Holländer überlegene Sieger blieben. Von den sechs Wettbewerben vermochten die Holländer auch nicht einen auf ihr Konto zu bringen. Der Deutsche Meister Eltner war in fast allen Rennen der Held des Tages. Ueberaus spannend verlief das Wasserballspiel, in dem die Holländer ein kleines Uebergewicht hatten. Erst nach dem Wechsel konnten die Bremer mit 2 : 1 den Sieg herstellen.

Wintersport.

Abgesagte Wintersport-Veranstaltungen. Infolge der ungünstigen Witterung mußte der größte Teil der für Weihnachten angesetzten Wintersport-Veranstaltungen abgesagt werden. So sind die internationalen Skisprungrennen in Oberhof auf den 1. Januar verlegt worden. Die Wintersportwoche in Bad Harzburg ist um acht Tage verschoben worden. Die 2. Norddeutsche Rodelmeisterschaft findet am Neujahrstage daselbst statt. Sollte die Witterung auch dann nicht günstig sein, so erfolgt eine abermalige Verlegung der Wintersportwoche um jeweils acht Tage.

Vereinskalender

Amtliche Mitteilungen (Nr. 22 des Gaues Ostsachsen im V. M. B. V.)

(Geschäftsstelle: Dresden, Kreuzstraße 15, 2. Fernruf 16846.)

Der Gautag am 30. Januar 1922, abends 7 Uhr, findet im Hauptbahnhof Dresden (Kaiser-Wilhelm-Saal), Aufg. Treppe C, 2., statt. Tagesordnung: Letzte Niederschrift, Eingänge und Bekanntmachungen, Verbandstag, Sportliches, Verschiedenes. Die Wahl des Athletik-Ausschusses wird von der Tagesordnung wieder abgesetzt. Eventuelle Anträge zum Gautag müssen bis spätestens 15. Januar 1922 in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Genehmigte Ergebnisse: Nr. 13 keiner die Punkte. Südw. n. angetr. bei Copitz Fritz Hempel, Alfred Fröde und Fritz Barthel nicht berechtigt. Nr. 95 Sturm 2 Punkte, Nr. 97 Radeberg 2 Punkte, bei 1898 Dreier und K. Pötzsch f. M., Nr. 98 09 2 Punkte, Nr. 106 Fortuna 2 Punkte, bei 08 Ernst Kuppe n. ber., Nr. 107 Loschwitz 2 Punkte, bei Blasewitz Rud. Henschel St. 1, Carl Kunert St. 2, Ernst Fritzsche f. M., Nr. 110 Ring 2 Punkte, bei D. S. K. Köhe § 66, Nr. 114 D. S. K. 2 Punkte, bei Spielvereinigung Bruno Otto f. M., Nr. 121 Brandenburg 2 Punkte, bei Sportlust Gerh. Kaspick, Riedel n. ber., Alodenack f. M., Streber § 66, Nr. 122 V. f. B. 2 Punkte, bei G.-M. Gehmann, Werner, Reißmann, Neumann n. ber., Schmidt f. M., Nr. 123 06 2 Punkte, bei D. S. K. Pahig f. M., Nr. 124 f. d. V., bei Ring Hans Schmidt f. M., bei Spielvereinigung A. Heinrich f. M., Nr. 125 f. d. V., bei Dresdensia Kurt Handmann n. ber., Hans Gräf n. ber., bei 1893 Ferd. Karg n. ber., Erwin Jähnig f. M., Nr. 126 f. d. V., bei Südwest Pietsch n. ber. § 124, bei Strehlen Rougk § 124, Schulze § 124, Hesse § 124.

Terminliste 2. Runde betr. Mit Rücksicht auf die hohen Druckkosten wird die Liste der 2. Runde vervielfältigt und erhält jeder Verein ein Exemplar. Bei dieser Gelegenheit macht der G.-V. erneut darauf aufmerksam, daß Spiele nicht abgesetzt werden.

Im Laufe dieser Woche erfolgt der Versand der D. S. B. f. A.-Jahrbücher (jeder Verein ein Stück). Der Preis beträgt einschließlich Porto und Verpackungsspesen 17 M., welcher mit beiliegender Zahlkarte innerhalb fünf Tagen einzusenden ist.

Berichtigungen. Die Punkte zu den Spielen 390 und 400 erhält Favorit, da für Kriegsmann und Wagner der Nachweis der Spielberechtigung erbracht wurde. Die Punkte in den Spielen 776 und 894 erhält Sportlust, da für Autrack, Gerschler und Hulde, die Punkte vom Spiel 745 bekommt 06, da für Dittrich und die Punkte vom Spiel 690 erhält Ring, da für Hans Krahl und Eigenwill der Nachweis der Spielberechtigung erbracht wurde.

Gestrichen werden: Heidenau 1. Jugend, da zu den Spielen 691 und 91, Sportbrüder 1. Knaben, da zu den Spielen 552 und 801, Rasensport 1. Knaben, da zu den Spielen 606 und 801 nicht angetreten.

Neue Termine: 1. Januar 1922. Nr. 772, 2 Uhr, Schiedsrichter Tag (Sportlust), Nr. 506 vorm. 9 Uhr Schiedsrichter Spielvereinigung, Nr. 63 vorm. 11 Uhr Schiedsrichter Rabenau.

Sportfreunde Radiz haben sich unterm 20. Dezember vom V. M. B. V. abgemeldet. Die Zusprechung der Punkte erfolgt gemäß § 102, Abs. 3. Mitglieder, die von Sportfreunde Radiz sich jetzt anderen Vereinen zuwenden, sind sofort für diese spielberechtigt.

Beschlüsse des G.-V. vom 19. Dezember: Protest V. K. Radebeul gegen Dresdensia vertagt.

Zum Gautag am 30. Januar 1922 erfolgt Neuwahl der Vertreter und Ersatzmänner für den D. H. A. f. L.

Die den Vereinen zugegangenen Fragebogen der D. S. B. f. A. sind direkt an den V. M. B. V. einzusenden und nicht an die Gaugeschäftsstelle. Ab 1. Januar 1922 ist allen Anfragen das Rückporto beizulegen, im übrigen wird auf die Sprechstunden Montags von ½5 bis ½7 Uhr und Donnerstags von 5 bis 7 Uhr ganz besonders hingewiesen.

Hunger. Groher.

Die Ideka im Verband Dresdner Kegelklubs beruft ihre Mitglieder zu einer Sitzung für morgen, Donnerstag, abend 8 Uhr nach dem Keglerhause wegen Beratung weiterer sportlicher Veranstaltungen.

Vermischtes.

** **Unterschlagungen eines Polizeibeamten.** Der als Hilfsarbeiter bei der Polizeihauptkasse des Polizeipräsidiums Berlin beschäftigt gewesene 24jährige Unterwachtmeister Willy Fiebler ist nach Unterschlagung von 850 000 Mk. flüchtig geworden.

** **Gattenmord.** In der Skalitzer Straße in Berlin wurde am Heiligen Abend der 48 Jahre alte Arbeiter Richard Haber von seiner Ehefrau mit Rattengift getötet. Sie gibt an, ihr Mann sei auch am Heiligen Abend schwer betrunken nach Hause gekommen und habe, wie schon häufig vorher, auf sie eingeschlagen. Um sich zu rächen, habe sie in den bereits gekochten Rotkohl Rattengift getan.

** **Deutsches Bolschewisten-Notgeld** wird der seltene und interessante Satz Großnotgeld im Volksmunde genannt, der im Jahre 1918 vom Herzogtum Braunschweig herausgegeben worden ist; er war gerade fertig, als die Revolution ausbrach, wurde dann sofort vom Arbeiter- und Soldatenrat, an dessen Spitze für kurze Zeit der Schneider August Merges als erster Präsident der Republik Braunschweig und die Waschfrau Minna Faßhauer als Kultusministerin standen, beschlagnahmt und mit einem entsprechenden roten Aufdruck versehen. Die schönen Staatsnotgeldscheine in den Werten von 5, 10, 20 und 100 Mark, von dem Graphiker Günther Clausen entworfen und in Vielfarbendruck hergestellt, sind inzwischen von der Braunschweigischen Staatsbank wieder eingezogen. Auf vielfachen Wunsch wird der Satz jetzt durch Vermittlung der Verlagsbuchhandlung Appelhans in Braunschweig für mäßigen Preis an Sammler abgegeben.

* **Wetterdienst im Nordatlantik.** Seit einiger Zeit versendet die einsame Insel Jan Mayen, die im Nordatlantik 300 Meilen nördlich des Polarkreises liegt, tägliche Wetterberichte durch Funkspruch. Diese Funkenstation, die rechtzeitig die Schiffe von Stürmen, die vom Nordpolarkreis über Europa rasen, benachrichtigen kann, ist bisetzt mit einer unerschrockenen Vereinigung von Gelehrten, die aus einem Vertreter des norwegischen Wetterdienstes, dem Sekretär der internationalen Gletscherkommission, einigen englischen Naturforschern und einem deutschen Fachmann für drahtlose Telegraphie bestehen. Die Forscher sind von Bergen in zwei Booten, die mit Bauholz, einer vollständigen drahtlosen Telegraphieanlage und meteorologischen Instrumenten beladen waren, vor einigen Monaten aufgebrochen.

** **Wirbelsturm am Mississippi.** Nach einer Neuyorker Depesche der „Chicago Tribune" sind bei einem Wirbelsturme im Mississippitale 81 Personen getötet und über 70 verletzt worden.

** **Die deutsche Chemie fabriziert Gold!** Der Londoner „Temps"-Korrespondent meldet: In einem Vortrage, den er im Londoner Institut für Wirtschaftspolitik hielt, erklärte der amerikanische Professor Irving Fisher von der Yale-Universität, daß nach durchaus glaubwürdigen Berichten ein deutscher Chemiker ein Verfahren entdeckt habe, synthetisches Gold im elektrischen Ofen herzustellen. Das bedeute, so erklärte Fisher, daß Deutschland sich immens bereichern werde, anstatt seine früheren Feinde zu bezahlen.

* **Aus der Sprechstunde.** Aus der Sprechstunde eines Arztes wird in „Reclams Universum" die folgende wahre Geschichte erzählt: Eine Frau vom Lande kommt zum Doktor und klagt über Herzbeschwerden. „Da wollen wir das Herz gleich mal untersuchen," sagt der Arzt, „ziehen Sie sich oben aus." Er dreht sich diskret um und wäscht sich die Hände. Da klappt die Tür — die Frau ist fort. Der Doktor bleibt verwundert allein zurück — bis sein Dienstmädchen wieder mit der Patientin erscheint und erklärt: „Sie fragt mich immerzu nach der Bodentreppe, weil sie sich oben ausziehen soll..."

Erste Kraft,
die vollkommen perfekt und tüchtig in Musterentwerfen und Musterbinden ist, wird von einer der ältesten und größten Firmen der Blumenbranche in Sebnitz, Sachsen,
gesucht.
Offerten unter D. E. 807 an Rudolf Mosse, Dresden.

Suche Bäckerei zu pachten oder kaufen. Tüchtiger Fachmann. Off. unter H. N. Post Gröditz 2.

Wohnungen

Suche zum 1. Februar 1922 **2 möblierte Zimmer** (erwünscht in Nähe der Nossener Straße). Dr. phil. v. Bockelmann, Halle a. S., Wilhelm-Str. 2a.

Junge Frau sucht **freundl. möbl. Zimmer.** Off. unt. D R. 301 Exp. d. Bl.

Berufstätiger gebild. Herr, am 31. Dez. nach Dresden übersied. u. einiretend, sucht gutmöbliertes sauberes heizbares **Zimmer.** Da in Neustadt beschäftigt, Neustadt erwünscht, aber durchaus nicht Bedingung. Angebote bis 30. Dez. an Herrn Carl Fink, Berlin, Hochstraße 8.

1 oder 2 leere Zimmer von alleinstehender ältere Dame (Betriebsleiterin) in besserem ruhigen Hause gesucht. Off. mit Preis Johann-Meyerstr. 4, 2. L.

Wohnungstausch Zittau—Dresden
6- oder 7-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör in Dresden oder Vorort gegen 4- oder 7-Zimmer-Wohnung in Zittau per 1. 4. oder später zu tauschen gesucht. Off. u. L. 5850 Exp. d. Bl.

2 oder 3 Büroräume gesucht in guter Lage, ev. Läden. Nähe Zentrum. Mitteldeutsche Maschinen-Handelsges., Dr. Stein & Co., König-Albert-Straße 2, I.

1000 Stück neue kieferne Normalbahnschwellen 2,40 m lang, vorschriftsmäßig getränkt, preiswert zu verkaufen. Erich Brangsch, G. m. b. H., Cunnersdorf bei Kamenz (Sachsen).

Schornsteinbau Dampfkesseleinmauerungen

M.W. Schmelter Dauben- Bez. Dresden

Geldmarkt

Wer leiht kurzfristig **50000 Mark** gegen hohe Zinsen an solides Unternehmen? Sicherh. neues Lastauto i. W. v. 120000 M. u. evt. hyp. Sicherheit. Off. unter G. H. 719 „Invalidendank" erb.

Kassen- u. Privatgelder in allen Beträgen auf 1. und 2. Hypotheken hat noch **auszuleihen Alex. Neubauer,** Dresden, Ferdinandstr. 12.

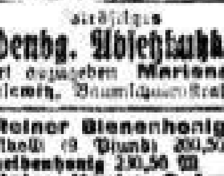
40000 Mark sofort oder später als sichere Hypotheh auszuleihen. Off. unt. D. K. 299 Exp. d. Bl. erb.

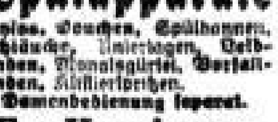
M. 20000, M. 25000, M. 66000 Hypotheken an erster Stelle zu 4½ und 4¾ % möglichst langfristig ab 1. April 1922 zu leihen gesucht. Angebote erbeten unter B. L. 107 an „Invalidendank" Dresden.

Gummiwaren, Sauger, Unterlagen, Windeln, Spritzen, sowie sämtl. Frauen- und Säuglingsartikel kauft man gut u. billig nur im Versandhaus „Diskret" **Freiberger Platz 8** (Fachkund. Frauenbedieng.) Altes Geschäft, nur prima Ware

Suche Teilhaber mit Gewerbe
Besitze in meinem Hause, Vorstadt Dresden, zwei helle, heizbare Geschäftsräume — 50 qm, elektr. Licht, Gas, und beabsichtige eine Fabrikation oder ein sonstiges Gewerbe darin vorzunehmen. Zuschriften erbeten unter M. 419 an Ala, Haasenstein & Vogler, Dresden.

Reisekoffer Reisetaschen, Akten- und Schülermappen, Autokoffer, Schrankkoffer, Damentaschen solidester Ausführung direkt in d. Werkstatt. Reparaturen. B. Thomas, Lindenaustr. Nr. 14. Reichsstr. Nr. 4.

Arbeits- und Wagenpferde

in ständig großer Auswahl, darunter 1 Paar Fuchs, 7 große Kaltblüter (Rappe u. Schimmel), sämtlich, stehen unter Garantie zum Verkauf bei **Sulzberger, Werderstr. 33,** am Hauptbahnhof. Tel. 43...


Spülapparate Klysos, Duschen, Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel, Vorfallbinden, Klistierspritzen. Damenbedienung separat. **Fr. Heusinger,** Jüdenhof 2, nahe Neumarkt und Galeriestraße

Junger Bautechniker, firm im Entwerfen, Abrechn. und Stat. Berechn., zum 1. Januar 1922 **gesucht.** Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. u. W. S. 195 „Invalidendank" Zwickau.

Zum 2. Januar oder später zuverlässiger, älterer, unverh. **Kutscher** gesucht. Derselbe hat etwas Landwirtschaft, Arb. u. Gartenarb. m. zu besorgen und m. sich Fahr- und guter Pferdepfl. sein. Off. m. Lohnang., bei freier Station, u. Zeugnisabschr. erb. u. M. 8361 an die Exp. d. Bl.

Zum 15. 1. 22 oder später äl., unverheirateter **Diener** gesucht. Zeugnisse aus guten Häusern. Gehaltsansprüche, Bild und Referenzangabe einlenden. **von Lüttichau - Dorfchemnitz,** Dorfchemnitz bei Sayda, Bez. Dresden.

Verwalter energisch, nicht unter 30 Jahren, unverheir., Kenntnis vom landw. Maschinen Bedingung, für mittl. Gut in Chemnitzer Gegend **gesucht.** Antritt kann sof. erfolgen, spät. am 1. Februar. Angebote an **Braugut Hartmannsdorf,** b. Limbach i. Sa. ob. **Henker,** Dresden, Bergstraße 58, I.

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15 Ausk. u. Prosp. frei. Tel. 1713.

Verwaltergesuch. Zum möglichst sofortigen Antritt wird ein gebildeter **Verwalter,** nicht unter 28 Jahren, gesucht, der seine Brauchbarkeit durch lückenlose Zeugnisse nachweisen kann. Vorstellung nur auf Wunsch. Zeugnisabschr. erb. **Rittergutsverw. Dahlen.**

Suche zum 1. 1. 22 oder später ein besseres **Wirtschaftsmädchen** welches auch melken kann. Schreibitz Nr. 1. Post Kröglis.

Besseres Hausmädchen in klein. gut. Haush. von 2 Per onen zum 1. Januar ges. Schumannstraße 27, p. r.

Junges Mädchen findet Lehrs.-Stellen, z. Aushilfg. u. Mithilfe in einfach. Haushalt. Pfarrh. Hosterwitz b. Dresden.

Tüchtiges Hausmädchen mit besten Zeugnissen zum 1. 1. oder später gesucht. Off. erbeten unter A. 8956 an die Exp. d. Bl.

Zum 2. Januar gesundes, **kräftiges Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, für Zimmerdienst in kleinen Villenhaushalt gesucht. Kenntnisse im Waschen und Plätten erwünscht. Gute Verpflegung und Behandlung zugesichert. Vorzustellen **Dresden-N., Löbauer Straße 9. Böhme.**

Suche f. m. 16jähr. Tochter bess. Beamtenst.) **Lehrstelle** in besserem Geschäft. War bisher im elterl. Haushalt tätig. Angeb. unt. D. W. 311 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tücht. Kutscher und Landwirt, Kavallerist, beste Empfehl., sucht Stellung in Fabr. od. Landw. Bester Pferdepfleger. Off. an **Paul Kutter, Ebersbach, Sa., Nr. 51.**

Suche ab 1. od. 15. Jan. 1922 oder später Stelle als selbst. **Inspektor** auf größ. Gut od. kl. Rittergut. Bin verheiratet. Frau ist gleichfalls mit allem aufs beste vertr. Verfüge über langj. Praxis, beste Zeugnisse u. Referenzen. Nachw. in leitend. Stell. gew., in welch. v. vielen Seiten meine Schaffensfreudigkeit im Interesse d. Wirtsche i anerkannt wird. **Georg Hempel, Schönbach, Post Groß-Dehsa.**

Grundstücke

Kostenloser Nachweis • Villen-Zinshäuser • Geschäfte • Landwirtschaften **Baumann & Co.** Alleestraße 60 (Bönischplatz).

Berufslandwirt, nat. gel., 4 Jahre im Felde gew., sucht **Gut zu pachten** ev. zu kaufen. Geht an alle Beding. ein. ca. 15 Mille zur Verfügung. Ließe auch sehr guten Landhaus mit allen Bequeml., 2 Scheffel Feld, großem Obst- u. Gem.-Garten, als Wohnung en, auch Verkauf. Offerten erb. u. N. 8363 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen Fabriken, Hotels od. erbh. Unternehmungen aller Art für Kapitalsanzwecke Kauf, Teilhaberschaft oder Kapitalanlage. **C. H. Hülsse & Co., Hannover.**

Schönes Villengrundstück mit Gart. u. großem Hintergeb., g. e. net für alle gew. Zwecke, evtl. mit 350 qm geh. Lage, Preis, sofort zu verkaufen. Off. unter D. S. 307 Exp. d. Bl.

Als Kapitalanlage empfehle ich preiswerte **Grundstücke** in allen Lagen Dresdens. **Bruno Schmidt,** Dresden-A., Zirkusstraße 24, I.

Vorzügliches **Oldenbg. Absetzkuhkalb** sofort abzugeben **Mariennof** Blasewitz, Baumläuferstraße 7.

Reiner Bienenhonig, Postkolli (9 Pfund) 200,50 M., Scheibenhonig 230,50 M. **Heinr. Henke, Imkerei u. Honigh.** Neugraben 5, Bz. Harburg.

Vorteilhafteste Bezugsquelle **Spülapparate,** Frauenduschen, Klysos, Unterlagen, Bruchhalter, Sauger, Monatsbinden und alle sanitären Frauenartikel. Dauerwäsche „Zelida". **Sanitätsh. M. Thierfelder,** Dresden-A., Amalienstr. 21, I.

Familiennachrichten

Am 1. Weihnachtsfeiertag abends ½8 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Krankenlager unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Willy Arthur Pöschel

im 18. Lebensjahre. Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Die trauernden Eltern und Geschwister
Anton Pöschel und Frau,
Arno Pöschel, Linda Pöschel, Oskar Moses.

Dresden, 1921.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 29. Dezember nachm. ½3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem inneren Friedhofe zu Briesnitz statt.

Für alle uns beim Hinscheiden unseres teuren und unvergeßlichen Entschlafenen

Rittergutsbesitzer

Oekonomierat Ernst Jahn

auf Tallitz

in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise ehrender und herzlicher Anteilnahme spricht nur hierdurch den **aufrichtigsten Dank** aus

Tallitz, den 27. Dezember 1921.

Marie Jahn geb. **Golle**
im Namen der Hinterbliebenen.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten Gattin

Frau Amalie Auguste Hörnig

geb. **Keller**

sage ich allen für die herzliche Teilnahme durch Wort und Schrift, den herrlichen Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte meinen

herzlichen Dank.

Weißig, den 24. Dezember 1921.

Der trauernde Gatte **Wilhelm Hörnig.**

In der heiligen Nacht schenkte uns Gott

eine gesunde Tochter.

Dies zeigen in dankbarer Freude an

Leutnant **Harry v. Kirchbach**
Kitty v. Kirchbach
geb. Gräfin Wilding.

Freiberg, den 25. Dezember 1921,
König-Friedrich-August-Kaserne.

Sächsische Familiennachrichten.

Geboren: Studienrat Prof. W. Köckhardt, Dresden, S.
Verlobt: Hilde Lehmann m. Gehr. Martin Petzold; Dorothea Marx m. stud. ing. Martin Röhnick; Elfriede Schwarz m. Dr. med. Walter Vermehl; Gertrud Heymann m. Max Ackermann; sämtlich in Dresden. — Hertha Dachsel m. Max Döbelich, Dresden/Klingenthal; Hildegard Stephan m. Bankbeamten Fritz Köhner, Dr./Freital; Ella Hillig m. Architekt Bruno Schulze, Burgk; Hannel Cult m. Rudolf Oehlschlägel, Freital-Auerbach i. V.; Martha Günter m. Prok. Richard Tannert; Helene Uler m. Walter Kändler; Martel Heim m. Fritz Paul; Trude Schmidt m. Kaufm. Alfred Wohlrabe; Erna Hol ert m. Karl Siegert; Marthel Schlegel m. Martin Müller; sämtl. in Freiberg; Frida Haubold m. Kurt Ullmann u. Klara Haubold m. Richard Braune, Lichtenberg/Weigmannsdorf; Johanna Köhler m. Willy Weichelt, Niederbobritzsch; Luise Gruhnert m. Fremmel Gruhnert, Schmiedeberg/Freiberg; Elle Endler m. Curt Dressel, Weißenborn/Freiberg; Helene Krumbiegel m. Kurt Hennig u. Hildeg. Krumbiegel m. Max Güldner, Wegefarth/Chemnitz; Martha Schitz m. Willy Kreißel, Erlbach/Seibersdorf; Anna Opp m. Max Sarodnik, Dorfchemnitz/Muldа; Hildeg. Rohberg m. Paul Gebnert; Christine Bormann m. Arno Eckardt; Margarete Scheffler m. Gend.-Oberwachtmstr. Willy Richter; Hanni Löbner m. Hans Richter; sämtl. in Döbeln; Charlotte Palitz m. Johannes Burkhardt, Görnitz; Frieda Herbst m. Bruno Müller, Mittelitz/Döbeln; Gerda Clauß m. Kaufm. Karl Fuhrmann, Großenhain/Ostenfeld; Elle Leuteritz m. cand. theol. Willy Klausmann, Glegitz/Großenhain; Elisabeth Hollaender geb. Jimmeke m. Betriebsleiter Willy Hesse, Großenhain/Berlin-Lichterfelde; Martha Meißer m. Lehrer Martin Busch, Großenhain/Piskowitz; Lydia Willag m. Hans Benisch, Großenhain; Gertrud Schellenberger m. Architekt Gerh. Heinig; Bertha Hörig m. Hans Heermann; Johanna Körner m. Bergarb. Wilhelm Kleine; Charlotte Krapf m. Hans Neumann; Margarete Sandbach m. Otto Meyer; Ilse Graf m. Erwin Schindler; sämtl. in Meißen.
Vermählt: Erich Hennald m. Gertrud Reinecke und Hans Mim ihr m. Trude Schwandt, Dresden; Max Pinkes m. Grete Dobkowsky u. Rudolf Zimmermann m. Margarethe Reiche, Freiberg; Otto Schröder m. Gertrud Schipke, Roncock/Lichtenberg; Carl Kögler m. Gertrud Jungandreas, Görnitz/Döbeln; Emil Illner m. Klara Voigt, Döbeln; Uhr. Goldschmidt m. Elle Remich, Meißen; Alfred Bähler m. Willy Fromlen, Wernsdorf/Brockwitz.
Gestorben: Mathilde verw. Hagelstadt geb. Wollerstein; Eugenie Henichel geb. Kühn; Emma Agnes Günther geb. Knoll; Werner Weißbach; Magdalene Heller geb. Richter; Gastwirt Heinz Winkler; Anna Lehmann geb. Kühle; Lotte Hagler; Anna Heller geb. Perschke; Auguste verw. Weiß geb. Bark, sämtlich in Dresden. — Gutsbes. Joh. Gottlieb Franke, Kleinhartmannsdorf; Ida Elisabeth Schlißke geb. Jahnel u. Hulda Selma Hackenberger geb. Genke, Freiberg; Herm. Rosenberger u. Herm. Böhme, Döbeln; Gustav Friebe, Karl [illegible], Meißen.

Neujahrswunsch.

Zwei jg. Damen, 27 u. 24 J. alt, auf Rittergut der Dresdner Umgeb. tätig, suchen, da es ihnen an Gelegenheit fehlt, auf d. Wege mit Herren gleichen Alters in Briefwechsel zu treten zwecks **Heirat.** Off. u. D. V. 310 an die Exp. d. Bl.

Gebild. Landw., 40 J. alt, mittl. Größe, 100 Mille Barkapital, wünscht Landwirtstochter oder Witwe kennen zu lernen, um in mittl. oder größ. Gut **einzuheiraten.** Suchender ist längere Zeit in Stellung gew. und hat größere Güter mit Erfolg bewirtschaftet. Würde auch in pass. Geschäft einheir. oder m. vermög. Dame in Verb. treten, um gemeinschaftl. ein Gut zu kaufen. Gefl. nicht anonyme Zuschr., wenn möglich mit Bild, welches sofort zurückgeh. wird, unter L. 8351 an die Exp. d. Bl. erb. Verschwiegenheit zugel. und verlangt. Berufsverm. zwecklos.

Heirat

wünscht alleinstehende Dame, Ende der 40er Jahre, kinderlos, schöne Erscheinung, mit 300 000 Mark Vermögen, Besitzerin eines wertvollen Grundstücks. Einführung sofort durch Frau Klina, Viktoriastr. 14, II.

Eheвermittlung. Gegr. 1897.
Standesgemäß! Diskret!

Einfache Kriegerswitwe,

34 J. alt, 175 groß, m. schönem Heim, m. Vers., mit einfachem Arbeiter zw. **Heirat.** Gleiche Größe, guter Charakter Beding. Witwer m. 1 Kind ang. Off. u. P. 8398 an die Exped. d. Bl.

Vertrauliche

Auskünfte

alle sonst. Aufträge schnell seit 25 Jahr. Schloßstr. 10, Detektei

Jahncke

Detektiv

„Lux"

Ringstr. 14 (Café König)

Spezialinstitut
für Beobachtungen
Ermittlungen
und Auskünfte

Altrenommierte Firma

Eigenen Schlag trainiert.
Reisebriefstauben

Geldschrank

z. kauf. ges. Annenstr. 44, 2 r. B.

Jahresabschlüsse

Inventuraufnahmen, Bilanzen.

Wir führen
Kaufleuten und Gewerbetreibenden die Geschäftsbücher im Abonnement bei mäßigem Honorar.

Bücher - Revisoren - Gesellschaft
Rich. Hoepfner & Co. G. m. b. H.
Strehlener Straße 26. Telephon 43880.

Wer erteilt **Anfangs-Unterricht in Violine.** Angebote erbeten unter **D. C. 9785** an Rudolf Mosse, Dresden.

An einem Abd. Januar beginn.

Redekunst-Zirkel

können sich noch einige sge geb. Damen u. Herren beteil. Prakt. theoretisch richtiger Vortrag von alten und neuen Dichtungen. Leitung bek. Rezitator. Unterricht Wohnung, Stadtzentrum. Näheres unter **F. F. 727** an d. „Invalidendank" Dresden.

Heim-Musik

Beteiligung von **Cello, Geige** und Gesang von Organist erwünscht (nicht berufsmäß.). Off. u. **D. F. 203** a. d. Exp. d. Bl.

Altertümer

aller Art

in Möbeln, Porzellan, Glas, Gold-, Silber- u. Zinngegenstände, gestickte Teppiche, Klingelzüge, Perlarbeiten, Häkeldecken, alte Dosen, Bilder usw. zu kaufen gesucht.

Wilh. Gehrisch,
Dresden-A., Zinzendorfstr. 24.
Telephon 13111.

Felle und Wolle,

Garderobe, Schuhe,
Federb., Gold- u. Silber-Gegenst.
kauft
Langer,
Flemmingstraße 5, I. Tel. 10122.

Alte kirchliche

Holzfiguren,

Elfenbein-, Bernstein-, Porzellan- und Zinnsachen, Uhren, Stickereien, gute Antiquitäten und

altertüml. Möbel

zu kaufen ges. **R. M. Siegmeier,** Lüttichaustraße 14. Tel. 20657. Komme auch auswärts.

Silber-

Gegenstände
kauft
Hermann Schmidt,
Edelmetallschmelze,
Reitbahnstraße 19.

Pianino,

Bechstein-, od. Blüthner-Flügel zu hohem Preis gesucht Güterbahnhofstr. 12, Diesel.

Ankauf
von
Brillanten, Juwelen
Gold, Platin, Silber.
Ernst Stelte
Juwelier
Amalienstr. 12
Luxussteuer hat Verkäuf. bei mir nicht zu zahlen.

Brillanten, Gold

und Silbersachen kauft
C. Rusche, Pillnitzer Str. 13,
Schloß Wettiner Gymnasium.

Gebr., gut erhalt. **Rechenschieber** f. Masch.-Ing. sucht zu kaufen. Preis erb. **M. Zippelt,** Dippoldiswalde.

Ich suche zu kaufen

Piano Flügel

zu denkbar höchst. Preis

(a. m. Phonolaspielbau od. Vorsetz.) Luxussteuer trage ich! Angeb. mit Preis an **Mohner,** Blasewitzer Str. 2. Tel. 11568.

Alte Grammophonplatten

auch wenn zerbrochen, kauft zu höchsten Preisen
13 Otto Friebel 13
Ziegelstraße

Die gestandenen Schlafdecken sind

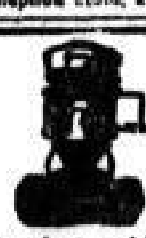
Kamelhaar-Decken

garantiert nur aus reinem Kamelhaar hergestellt

W. Metzler,
Altmarkt.

Brillanten
Gold- und Silbergegenstände, Perlen, Platin kauft Juwelier
William Hager jr.,
Schloßstraße.

Pöschmann & Co.
Pillnitzer Straße 31/33.
Telephon 21518, 21549



Waschmaschinen

für Hand- und Kraftantrieb in größter Auswahl im Sondergeschäft

Eduard Geiger
Am See,
Ecke Margarethenstraße.
Fachmännische Bedienung.

Die
besten deutschen
Liköre

Magenbitter
Branntwein
Curaçao
Mampedikliner
Halb und Halb

Rum-Punsch
Schweden-Punsch
Rotwein-Punsch
Burgunder-Punsch
Hartwig Kantorowicz
Ingwer-Magen-Elixier
Mönchslikör
Cherry Brandy
Cordial Medoc
Rosen-Creme
Allasch
Allasch Orient
Prünelle
Bols
Cherry Brandy
Curaçao
Par fait Amour
Halb und Halb
Ezon Braun
Weinbrand Auslese
Angostura
Der Lachs Danzig
Goldwasser
Kurfürstl. Magen
Pommeranze
M. Körner
Glausdorfer
J. A. Gilka
Kümmel
Th. Lappe
Aromatique
Magerfleisch
Kornbranntwein
Schlichte
Steinhäger
Reichsmonopol
Klarer
Hoffmann
Meeresbitter
Alter Gold
Knauth
Mageninspektor
Kempe
Fromme Helene
Rüchtorth
Hegewerin
Cordial Medoc

Whisky
Bayrischer Gebirgs-Enzian
Klosterlikör
Feinster Eier-Kognak
Absinthe
Schwarzwälder Kirschwasser
Eiskümmel
Triple Orange
Feiner Tafel-Aquavit
Winzerbranntwein
in der dicken Pulle
Annaberger Bitter

E. Spielhagen

Wein- und Branntwein-Großhandlung

Annenstraße 9
(Stadthaus Feuerwehr)
Filiale
Bautzner Str. 9

Wiederverkäufer
Rabatt!

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch unser „Negro"-Kraftpulver in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme Garant. unschädlich. Ärztlich emp. fohlen. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebr.-Anw. M. 15.— Postanweisung oder Nachnahme.

Depots:
Löwen-Apoth., Dr.-A., am Altm.
Marien-Apoth., Dr.-A., Altm. 10.
Schwan-Ap., Dr.-A., a. Markt 3.

Ball-Anzeiger

für Mittwoch den 28. Dezember:

Schweizerhäuschen Schweizerstraße 1. Große öffentl. Ballmusik. Anfang 7 Uhr. — Endstation Linie 7 —

Gasthof Wölfnitz Damen- u. Herren-Ball. Tanzbändchen — Tanzmarken.

ZOO - Dresden

Heute sowie jeden Mittwoch

Familien-Ball

Sonnabend den 31. Dezember

Silvester-Ball

mit Vorträgen.

Eintritt Mk. 10,—. Einlaß 7 Uhr.
Aktionäre u. Abonnenten werden gebeten, Tische vorauszubestellen.

Heute Mittwoch ab 7 Uhr

Weihnachts-Reunion.

Küche und Keller anerkannt vorzüglich.
Gesellschaftstoilette erwünscht.
Nach Schluß Straßenb.-Verb. n. Dresden.

Pelzhaus

J. Kiebetz

Trompeterstr. 7 u. 8

Fernruf 16289

bringt die neuesten Modelle der Saison aus eigenen Werkstätten in

Füchsen
Pelzgarnituren
aller Art
Damenpelzmänteln
und Sportjacken
Herren-
Geh- u. Sportpelzen

Jetzt ist die beste Zeit,

Gold-, Silber- und Platingegenstände sowie Brillanten und Perlen vorteilhaft zu veräußern. Bringen Sie diese zu

Faust & Beyer, Goldschmiede, König-Joh.-Straße

Felleinkaufszentralen gibts nicht

Fa. M. Schiffman, Serrestr. 10, Tel. 19440
kauft seit 30 Jahren reell Hasen-, Kanin-, Ziegen-, Schaf- und alle Edelwild-Felle, sowie alle Arten Tierhaare, auch von Händlern, zu Tagespreisen.

Haarnetze
für Wiederverkäufer
Frau **Emma Schunke**
40 am Postplatz 40
Wilsdruffer Str.

Klubsessel,

alle Arten, gr. Lager, verkauft Tapezierermeister
Georg Gude, Wiener Platz 5.

August

Förster-Flügel

Edle Tonfülle
Solideste Bauart
Mäßige Preise.

August Förster
Waisenhausstraße 5,
Centraltheater-Passage.

Juplagosil-Cie.

Brillanten, Perlen,
Smaragde, Saphire,
Platin-, Gold- und Silber-Gegenstände.
Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen!

Prager Straße 25, I.

Geschäftszeit von 10—4 Uhr.

Güter-An- u. Abfuhr, Möbeltransport,
Lagerung, Verzollung, Spedition aller Art:

Dresdner Fuhrwesen-Gesellschaft (A.-G.)

Bautzner Straße 37 :: Fernsprecher 25091

Schloßkeller

Bier- und Speisehaus Peinlich sorgfältig geleiteter Küchenbetrieb

Jeden Dienstag und Freitag Schlachtfest! Eigner Schlachtbetrieb!

Dresden :: Schloßstraße 16 :: Fernsprecher 20379

Täglich 8 Uhr Künstler-Konzert der Wiener Damenkapelle Anni de Vaux

Zum Ausschank gelangen Kulmbacher Reichelbräu 17% Bockbier Orig. Einsiedler Pilsquell

Erschwingliche Preise — Mehrere Vereinszimmer — Spezial-Likör-Büfett

---

Philharmonisches Orchester
Silvester, 8 Uhr, Gewerbehaus
Großes Festkonzert
„Ein Abend bei den Philharmonikern".
Philharmonisches Orchester.
Dirigenten: Kammersänger Richard Tauber und Kapellmeister Curt John.
Oscar Aigner und Elisabeth Friedrich vom Central-Theater u. a.
Karten bei F. Ries, Seestraße 21.

Hausfrauenbund, Winckelmannstr. 4.
Puhonnys Künstler-Marionetten
(Direktion: Ernst Ehlert)
Heute 5 Uhr: Der Froschprinz. 8 U.: Helena im Bad. Egon und Emilie — Solomarionetten.
Karten: F. Ries und Saalkasse.

Viktoria-Theater
Letzte Woche!
Sämtliche Künstler und Spezialitäten
Anfang ½8 Uhr.

Ab 1. Januar
in beiden Vorstellungen
(4 Uhr und ½8 Uhr):
Große Neujahrs-Novitäten!

Königshof-Theater. Täglich ½8 Uhr.
Unwiderruflich nur noch bis 31. Dezember
Das herrliche Weihnachtsprogramm!
Vorzugskarten gültig. Tel. 40125. Theater gut geheizt.

Ant. ½8
Tyrnians Dresdens — Thalia-Deutsches Theater — Theater
Erhebl. Geldspenden gab es schon an von Brandern ein aus Begeisterung über ihr neues herrlich-vielseitiges
Riesen-Weihnachts-Spielplan
zum Besten Tyrnians Hilfs- und Hülfskasse.
Niemand versäume den Besuch.
Sonntag auch ½4 Uhr kl. Preise. Kinder halbe.

SARRASANI
Täglich 7,15 Uhr. Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus ohne Aufschlag und Circuskasse ab 10 Uhr ohne Unterbrechung.
HEUTE auch 3 Uhr
Kinder- u. Familienvorstellung: Kinder halbe Preise.
Gastspiel Polynesier, Chinesen, Japaner, Koreaner, Wendlinit Alten- und Hunde-Künstler.
Alex Vorkapich 20000 Spannkraft im Körper.
Die sensitive Kugel, Barnum & Baileys große Attraktion.
Fliegende und federende Akrobaten: 5 Rugbys.
Vier Reiterinnen im Wettstreit.
Neue Freiheitsdressuren, Spaßmacher, Quadrillen.
Wettstreit der Schulpferde „Puppchen" u. „Ajax".
Alex Blumenfeld und Georg Burchhardt-Foolit.
Dompteur Radetzky mit fünf
Grizzly-Bären.

KLEINKUNST-BÜHNE
BELVEDERE
In beiden Sälen
Große Silvesterfeier
mit dem vollen vorzüglichen Programm
Täglich 4—7 Uhr Heinz-Elber-Künstlerkonzerte
Zu der am Freitag den 6. Januar abends 7¼ stattfindenden
Prunksitzung „Die vom Rhein"
sind Karten gegen Einzeichnung im Büro des Belvedere zu haben

---

Central-Theater-Diele
Engelbert Milde's Künstlerspiele
Allabendlich 8 Uhr:
Das große Dezember-Programm!
Sonnabend den 31. Dezember:
Die stimmungsvolle Silvester-Feier!

Gasthof Weißig.
Mittwoch den 28. Dezember
Auftreten von Oscar Junghähnels humoristischen Sängern.
Herrliches Programm. Anfang ½8 Uhr.
Vorverkauf Gasthof Weißig.

Königsdiele
zur
Silvesterfeier
im Restaurant und Diele
sind Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Palast-Hotel Weber, Dresden
am Zwingerpark.
Große Silvesterfeier.
Tischbestellungen erbeten 25347, 20140, 26871, 20181. A. Pansdorf u. H. Kämpfer.

ANTON [Marienstraße 46] MÜLLERS
architektonisch schönstes **WEINRESTAURANT** im Empirestil
ff. Küche.
DIE PREISWERTEN WEINE ERSTER FIRMEN
TÄGLICH ABENDKONZERT.

Im Restaurant Ruschin I. Rg.
Hotel Nord
Moszinsky-Straße, Ecke Prager Straße
trifft sich die gute Gesellschaft
zum Abendessen und nach dem Theater.
Mittags Gedecke nach Wahl.
Täglich Abend-Konzert, Kapelle H. Tröh.
Sonn- und Feiertags Mittags-Konzert ab 12,30.
Telephon 21020.

Schuhreparatur-Anstalten
Johann Schneider
Die beste Arbeit und gute Sohlen bekommen Sie bei Ihnen mit
Trompeterstraße 18
Striesener Straße 29
Große Zwingerstraße 17
Löwenstr. 11 (Ecke Bautzner Str.)

Hotel Pansdorf
Wiener Platz 7, gegenüber Hauptbahnhof
Inh.: W. Pansdorf u. Ph. Gernert
Restaurant u. Diele I. Ranges
Fernruf 14400
Kapelle: Richter — Kraft — Keppel.

Luisenhof
Albin Voigt
Laschwitz—Weißer Hirsch — Drahtseilbahn
Bestbekanntes
Wein- u. Speiserestaurant
Gedecke von M. 25,— an. — Konzert.

Blesch Weinrestaurant
Prager Straße
Große Silvesterfeier
Gedecke an kleinen Tischen ab 7 Uhr.
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.
Telephon 18097.

Weinbrand-Verschnitt
½-Liter-Flasche exkl. Glas 46,— M
Jamaika-Rum-Verschnitt
ca. 40% ½-Liter-Flasche exkl. Glas 56,— M
Karl Bahmann,
Kaffee- und Weinhandlung.
Viktoriastraße 26. Fernspr. 21449.

KONZERTHAUS
VORNEHMSTE GROSSSTÄDTISCHE EINKEHRSTÄTTE
REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

Prinzeß-Tanz-Diele
Restaurant — Ballsaal — Bar.

Achtung! Obstkahn!
wieder Terrassenufer
am Ausgang der Münzgasse.
Hermann Manteufel.

Friedrichs Tanz-Institut, Reichenstraße 78. Kurse Anfang Januar.

---

8 Uhr Probe
W. V. 10. Waldschlößchen — Radeberg.
Z. d. 3 Schwäb. A. z. gr. R.
Morgen abend 7 Uhr
Tr.-L.

Verein evangel.-lutherischer Glaubensgenossen.
Weihnachts- und Jahres-Schlußfeier
Donnerstag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, im Kolpingsaal Weißer Gasse, Joh.-Georg-Allee 16.
Kirchenrat Dr. Keber.
Jedermann willkommen.

Barthel's Antiquariat
Pirnaische Straße 30
kauft ständig gute
Bücher
auch ganze Sammlungen, und kommt überallhin.

Dame (Witwe) im schwarzen Kleid, mit verschiedenen Weihnachtspaketen, die am Dienstag den 20. Dez. früh im v. Chemnitz gegen 9 Uhr in Dresden ankommenden Personenzug einem in Freiberg einsteigenden Herrn gegenüber lah, wird bei erwünschter Annäherung um Nachricht gebeten unter O. 5366 an die Exped. d. Bl.

Opernhaus.
½8 Der Bajazzo. Oper von Leoncavallo.
Musikleiter: Kurt Striegler.
Canio — Vogelstrom
Nedda — Fiebiger-Peisker
Tonio — Burg
Silvio — Stoegermann
Sizilianische Bauernehre
Oper von Pietro Mascagni.
Santuzza — Reichenberg
Turiddu — Jobst
Lucia — Jung
Alfio — Fleischer
Lola — Stephan
Ende gegen ½11 Uhr.
Spielplan: Do.: 2. Sinfonie-Konzert, Reihe B, Fr.: Die lust. Stadt, Sbd.: Die Fledermaus, Sig. u. Mo.: Parsifal.

Schauspielhaus.
½8 Kater Lampe. Komödie von C. Rofemann.
Ermisch — Meyer
Frau Ermischer — Wieldrom
Weigel — Mierdt
Seifert — Ponto
Frau Seifert — Bardou-Wilke
Neumerkel — Lindner
Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Do.: Robert und Bertram, Fr.: Romeo und Julia, Sbd.: Der Verschwender, Sig. nachm.: Christkinds Schleier, abends: Romeo und Julia, Mo.: Die Journalisten.

Neustädter Schauspielhaus.
3 Der Weg in die Christnacht. Weihnachtsmärchen von Rolf Römer.
Der Kesselflicker — Breffert
Der Landstreicher — Ulrich
Marie — Spalke
Franz — Max
Der König — Mill
Taubenschön — Hamacher
½8 Die Ehre. Schauspiel v. Sudermann.
Mühlingk — Heß
Amalie — Uele
Kurt — Strom
Leonore — Ler
Brandt — Großmann
Robert Heinicke — Roland
Der alte Heinicke — Reiß
Auguste — Killer
Alma — Wagener
Michalski — Breffert
Ende gegen 10 Uhr.
Do. nachm.: Der Weg in die Christnacht, abends: Der Vulkan.

Residenz-Theater.
¼4 Die Eisprinzessin. Weihnachtsmärchen von Carl Weiß.
Der König — Stritt
Die Königin — Hamm
Prinz Otteker — Peischer
Roland — Sukfüll
Die Waldkönigin — Karolin
Prinzeß Gertraude — Gründig
½8 Schäm' dich — Liebe! Operette von M. Bronner
Baron Edgar — Sukfüll
Sophie-Charlotte — v. Ferencza
Baron Arno — Müller-Martens
Thiebemann — Karl
Geraldine — Percival
Ende gegen 10 Uhr.
Do. nachm.: Die Eisprinzessin, abends: Schäm' dich — Liebe.

Central-Theater.
¼4 Michel, der Nußknacker. Ein Weihnachtsmärchen von P. K. Hartwig.
Frau Aymut — Valentin
Michel — Wigner
Der Feldmarschall — Köchel
Der Uhu — Patschkau
Die Prinzessin — Finkler
½8 Die Braut des Lucullus. Operette von Jean Gilbert.
Lucullus — Wiener
Gepo — Ferdt
Melissa — Grieschek
Agnon — Marsé
Florenne — Finkler
Ende ½11 Uhr.
Do. nachm.: Michel, der Nußknacker, abends: Die Braut des Lucullus.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. R. Zwintscher, Dresden; für die Anzeigen: Wilh. Reimburger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erscheinen der Anzeigen am b. vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet. Falls das Erscheinen der Zeitung in irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das neutrale Blatt enthält 12 Seiten, einschl. der in Dresden abends vorher erschienenen Teilausgabe.